



# Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan  
für die Gemeinde Küsnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuenachter.ch

## IN BESTEN HÄNDEN

WIR SIND IHRE CUPRA  
SERVICESPEZIALISTEN IN  
ZÜRICH-HIRSLANDEN



CUPRA



Garage Johann Frei AG – Hammerstr. 85 – 8032 Zürich – T. 044 381 18 00

### Biodiversität fördern

In einem Pilotprojekt fördert die Gemeinde Küsnacht naturgerechte Privatgärten. Gleichzeitig hat eine Sensengruppe umweltfreundlich gemäht. **Seiten 2/5**

### Tänzelnder Wechsel

Peter Blatter war in Erlenbach als Präsident des Gewerbevereins bekannt. Doch als Tänzer? Ist er aber. Mehr noch: Er eröffnet seine eigene Schule. **Seite 3**

### Andrew Bond kommt

«Bond, James Bond» – nicht ganz. Aber es gibt schweizweit doch fast keinen so grossen Songwriter wie Andrew Bond. Er kommt nach Küsnacht. **Seite 7**

# Starker Gegenwind für Windräder

Windenergie erzeugen auf dem Küsnachter Berg? Noch bevor der Kanton mit der Planung beginnt, will die SVP-Ortspartei einen Riegel schieben und reicht eine Einzelinitiative ein: Gefordert sind 700 statt nur 300 Meter Abstand zu Wohnhäusern.

Manuela Moser

Der Küsnachter Berg gehört laut Kanton zu einem von 46 Gebieten in Zürich, in denen künftig Windräder für die Energie aufkommen könnten. Vergangene Woche hat die Küsnachter Kantonsrätin Nina Fehr Düsel (SVP) eine Einzelinitiative auf der Gemeinde eingereicht, die einen «Mindestabstand von Windrädern» fordert. Zusammen mit ihren Parteikollegen Nicolas Bandle (Ortspräsident), Lilly Otth (Vorstand und Gemeinderatskandidatin) und York Peter Meyer (Vorstand) sowie weiteren Vorstandsmitgliedern will sie sicherstellen, dass beim bevorstehenden Plangenehmigungsverfahren des Kantons die Mitspracherechte der Gemeinden nicht ausgehebelt werden.

### Drei auf dem Küsnachter Berg

«Der Regierungsrat möchte im ganzen Kantonsgebiet etwa 120 Windräder von zirka 235 Metern Höhe aufstellen», sagt Fehr Düsel, «drei davon auf dem Grundlagendokument auf dem Küsnachter Berg vorgesehen. Doch solch gigantische Windkraftanlagen sind eine Gefährdung und eine Belästigung für die Bewohner und Tiere», findet sie. Solarenergie auf Dächern mache mehr Sinn. Deshalb fordert die Küsnachter SVP-Ortspartei, dass die kommunale Bau- und Zonenordnung bis Ende 2024 ergänzt wird und die Gemeinde einen Abstand zwischen einer Windenergieanlage ab 30 Metern Nabenhöhe zu einer Liegenschaft von mindestens 700 Metern festschreiben soll. Bis anhin waren es lediglich 300 Meter.

«Die Aktion ist nicht von der kantonalen SVP koordiniert», sagt Lilly Otth auf die Bemerkung hin, dass zur gleichen Zeit auch in Stäfa und Hombrechtikon die SVP-Ortsparteien ähnliche Initiativen bei ihren Gemeinden eingereicht haben. Zudem sei die Windenergie nicht die einzige alternative Energiequelle – deren Be-



SVP-Initiative für einen Mindestabstand von Windrädern eingereicht (v.l.): Nicolas Bandle, Lilly Otth, Nina Fehr Düsel und York Peter Meyer. BILD MOA

reitstellung das Stimmvolk notabene erst gerade vorletztes Wochenende per Annahme des Energiesetzes gefordert hat. Otth: «Wir sind nicht generell gegen Windenergie. Aber gerade auf dem Küsnachter Berg macht sie wenig Sinn, weil es zu wenig stark windet.»

Und York Peter Meyer führt aus, dass die gigantischen Windkraftanlagen – heute bis zu 300 Meter hoch – durch beispielsweise Eiswurf auch tatsächlich eine Gefahr für zu nahe gebaute Häuser und Menschen darstellen können. «Das sind gigantische Anlagen, die auch Zufahrtsstrassen bedingen, die in ein Naherholungsgebiet wie den Küsnachter Berg massiv eingreifen würden», so Meyer. Ob die Initiative allerdings rechtsgültig ist,

heisst in diesem Fall vor allem nicht gegen übergeordnetes Gesetz wie kantonales oder Bundesrecht verstösst, wird in den nächsten drei Monaten von der Gemeinde abgeklärt.

### «Zur Zeit völlig offen»

Wie realistisch es ist, dass dereinst überhaupt Windräder auf dem Küsnachter Berg stehen werden, ist laut Gemeindegemeinschafterin Catrina Erb Pola nach Einschätzung des Gemeinderats «zurzeit völlig offen». Fest steht: Im Grundlagenbericht «Windenergie Kanton Zürich» vom Dezember 2022 wurden Teile des Küsnachter Gemeindegebiets als Windenergiepotenzialgebiete qualifiziert. Aber, so Erb Pola: «Im Frühling 2023 teilte das zu-

ständige Kantonale Amt mit, diese Gebiete würden nicht länger als Windenergiepotenzialgebiete eingestuft.»

Entwarnung also mit oder ohne Initiative? Erb Pola relativiert: «Die Einschätzung des Amtes ist eine vorläufige.» Und letztlich sei es auch nicht das Amt, welches entscheide.

Zur Zeit ist also alles offen. Klar ist: Falls die Einzelinitiative für gültig erklärt wird, kommt sie frühestens im Dezember 2023, eher aber im Juni 2024 zur Abstimmung. Erb Pola betont: «Die Initiative wurde in Form einer allgemeinen Anregung eingereicht. Der Gemeinderat würde bei Annahme der Initiative eine Umsetzungsvorlage ausarbeiten und diese zur Abstimmung unterbreiten.»

### «Wohnen im Alter»: Jury hat entschieden

Die Gemeinde Küsnacht ist um bezahlbare altersgerechte Wohnungen mit einem Service- und Betreuungsangebot bemüht, steigt doch die Zahl der älteren Menschen, die möglichst lange selbstständig bleiben wollen. Auf den Arealen Tägermoos und Wangensbach sollen deshalb mit dem Konzept «Integrierte Altersversorgung» zusätzliche Alterswohnungen entstehen. Im Dezember wurde 2021 dazu ein öffentlicher Architekturwettbewerb «Wohnen im Alter» Tägermoos bewilligt. Nun hat die elfköpfige Jury entschieden.

Gewonnen hat unter den insgesamt 42 eingereichten Beiträgen einstimmig das Projekt «Kassiopeia» von Neff Neumann Architekten AG, Zürich und Manoa Landschaftsarchitekten GmbH, Meilen. Die Jury bestand aus Vertreterinnen und Vertretern von Behörden und Verwaltung sowie Fachleuten.

Das Siegerprojekt «Kassiopeia» sehe sich als Ergänzung zum bestehenden Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde, begründet die Gemeinde den Entscheid. «Auf dem Areal entsteht ein halböffentlicher, durchwegs hindernisfreier Park, der auch dem Quartier einen Mehrwert bringt», heisst es in der aktuellen Pressemitteilung weiter. Die 56 neu geplanten Wohnungen seien schön und profitierten von hohem Gebrauchswert. «Kassiopeia folgt der Vision einer gemeinschaftsfördernden Architektur.»

Am Freitag, 30. Juni, hat die Bevölkerung die Gelegenheit, sich selbst ein Bild von den eingereichten Arbeiten zu machen. Die Ausstellung wird ab 18 Uhr im Foyer und Spiegelsaal der Heselhalle, Untere Heselbachstrasse 33, in Küsnacht eröffnet. Interessierte sind zum Anlass eingeladen. Anschliessend ist die Ausstellung von Montag, 3. Juli, bis Freitag, 14. Juli, jeweils montags bis freitags von 16 bis 18 Uhr geöffnet. (ks.)

ANZEIGEN



**KARAMOUSLI**  
ZAHNARZTPRAXIS  
KÜSNACHT

Ihre Praxis für die ganze Familie –  
Zahnheilkunde für Klein und Groß

- Zahnärztin der Nachbarschaft
- Allgemeine Zahnmedizin
- Spezialistinnen für Kieferorthopädie
- Fachzahnärztin Chirurgie
- Super Angebote für Neupatienten für professionelle Zahnreinigung
- Super Angebote für unsichtbare Zahnspangen (Invisalign)

Telefon: 044 301 26 02  
www.zahnarztpraxis-karamousli.ch



Dr. med. dent. (HU) S. Tanja Karamousli  
MSc. (A) Ästhetisch-Rekonstruktive  
Zahnmedizin  
MSc. (A) Kieferorthopädie

## SERVICE VOR ORT, NICHT ONLINE.



Service zu  
Bestpreisen  
Fr. 1'300.-  
inkl. MwSt



**HÖRMEIER**  
HÖRLÖSUNGEN



Seestrasse 221a, 8700 Küsnacht  
www.hoermeier.ch | 044 710 11 44



**GYNÄKOLOGIE  
GOLDBACH**

www.gyngoldbach.ch

Ihre herzliche und kompetente  
Frauenarztpraxis in Küsnacht

Eröffnung August 2023

Dr. med. Gabi Landmann  
Gynäkologie & Geburtshilfe FMH  
Goldbacherstrasse 5b  
044 400 9000  
gyn.goldbach@hin.ch

Terminvereinbarungen online oder  
per Telefon schon jetzt möglich

**NEU**

**Ohrspülung**

in ihrer  
**Apotheke Hotz**  
in Küsnacht

**Apotheke Hotz**  
Drogerie- und  
Sanitätsabteilung  
8700 Küsnacht 044 910 04 04  
www.apotheke-hotz.ch

## Publireportage

GEWERBEVERBAND STADT ZÜRICH

## Einfach, weil ichs kann

Die Meinungen zum Frauenstreik sind kontrovers. Einig sind sich alle, dass es genügend Themen gibt, für die Frauen solidarisch und füreinander eintreten sollen. Schwierig wirds, wenn begründete Anliegen im Getöse linker, feministischer Kampfrhetorik untergehen.

## Flässig und pflichtbewusst

Man muss konstatieren, dass Frauen unglaublich flässig sind. Sie gehen ihrem Beruf nach, leisten immer noch einen Grossteil an unbezahlter Arbeit in Familie und Betreuung und engagieren sich in der Freiwilligenarbeit. Nur so konnte es sein, dass sogar am nationalen Frauenstreiktag zuerst gearbeitet und erst danach gestreikt wurde. Also, wirklich gestreikt hat darum in Zürich ja eigentlich nur der Gemeinderat, denn kurz nach Sitzungseröffnung war wegen Rot-Grün auch schon wieder Schluss.

## Wenn die Politik streikt

Was davon zu halten ist, da bin ich zwiespältig. Abgesehen vom Sitzungsgeld ist das doch die wahre Arbeitsverweigerung des Tages und ein eigentlicher Skandal. Vom Volk gewählte Parlamentarierinnen und Parlamentarier müssen sich und ihren Anliegen eben nicht auf der Strasse bei einer Demo Gehör verschaffen. Durch ihr politisches Amt haben sie schon alle Instrumente, um im Interesse der Bevölkerung zu handeln. Betrachte ich nun aber den Output so mancher Gemeinderatssitzung, bin ich unsicher, ob keine Sitzung die bessere ist.

## Zuhören, diskutieren und dann handeln

Wer nicht diskutiert und zuhört, wird überheblich. So geschehen beim Versuch



Nicole Barandun-Gross.

BILD ZVG

Bellerivestrasse. So ziemlich alle Beteiligten haben der Stadt immer wieder gesagt, dass es eine Bewilligung brauche. Der Kanton sagt nicht, der Versuch sei falsch. Aber auch die Stadt müsse sich an Gesetze halten. Nicht schaden dürfte es, die Ängste und Bedenken der Bevölkerung zur Veloschnellroute in Wollishofen ernst zu nehmen, welche sich nicht gegen das Velofahren richten, sondern gegen das schnelle Velofahren in der Nähe von Schulen. Hier passend auch die komplett an den Quartierbewohnerinnen und -bewohnern und am Gewerbe vorbei geplante Rad-WM. Was in jedem Gewerbebetrieb funktioniert, nämlich die Mitarbeitenden ins Boot zu holen für den gemeinsamen Erfolg, das sollte man auch von Stadt- und Gemeinderat erwarten dürfen.

Nicole Barandun-Gross,  
Präsidentin Gewerbeverband  
der Stadt Zürich  
[www.gewerbezuersch.ch](http://www.gewerbezuersch.ch)

## Publireportage

## Lexus lanciert neue Premium-Versicherung

Mit «Lexus Protect» bietet die Automarke Lexus ihren Kundinnen und Kunden eine massgeschneiderte und digitale Fahrzeugversicherung beim Neuwagenkauf aus einer Hand.

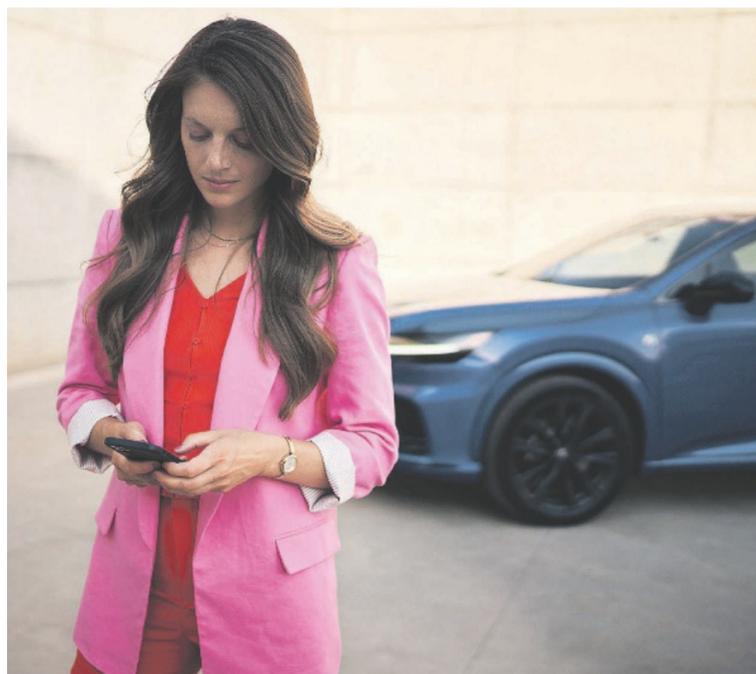
Ab 1. Juli offeriert Lexus seinen Kundinnen und Kunden einen erweiterten Service mit der Versicherungslösung «Lexus Protect». Neu kann beim Fahrzeugkauf aus einer Hand die Versicherung bei Lexus abgeschlossen werden, massgeschneidert auf die Bedürfnisse des Kunden und vollständig digital.

Dies beinhaltet eine einfache und schnelle Abwicklung mit einer perfekten Beratung passend zum Lexus-Automobil. Das Angebot umfasst die 100-Pro-

zent-Kaufpreisschädigung bei einem Totalschaden in den ersten vier Betriebsjahren. Zudem wird beim ersten Schaden auf die Erhöhung der Versicherungsprämie verzichtet. Alle Arbeiten werden exklusiv vom Lexus-Fachmann mit Lexus-Originalteilen ausgeführt.

Das Angebot gilt für alle Lexus-Neuwagen-Modelle. Dieses Dienstleistungsangebot wird ab 1. Juli beim Lexus Händler verfügbar sein.

Lexus bietet mit der Erweiterung seines Dienstleistungsangebotes einen automobilen Kundenservice in einer neuen Dimension und noch mehr Kundenzufriedenheit. Seit Jahren punktet die Automarke Lexus nicht nur mit herausragender Premium-Qualität, sondern auch mit einem Service-Angebot, das kaum Wünsche offenlässt. (pd.)



«Lexus Protect» bietet Kundinnen und Kunden zahlreiche Vorteile im Versicherungsschutz. BILD ZVG



Der Gemeinderat will die Biodiversität in Küsnachter Privatgärten mittels kostenloser Beratung und Fördergeldern fördern.

BILD ZVG

## AUS DER GEMEINDE

## Förderreglement für die Biodiversität: Ein Projekt mit Pilotcharakter

Hochwertige Grünflächen sind für die Küsnachterinnen und Küsnachter ein zentrales Gut, welches massgeblich zum Ortsbild beiträgt und Teil der hohen Lebensqualität darstellt. Gleichzeitig ist ein Drittel aller Arten sowie knapp die Hälfte der Lebensräume gemäss einer Studie des Bundes in der Schweiz bedroht. Der Rückgang der Arten und Lebensräume führt zusätzlich zu einem Verlust der genetischen Vielfalt. Damit sind alle drei tragenden Säulen der Biodiversität in der Schweiz in einem kritischen Zustand.

Basierend auf dem Umweltbericht des Bundesrats 2022, welcher unter anderem die Stärkung des ökologischen Ausgleichs im Siedlungsraum vorsieht, hat der Gemeinderat gemeinsam mit der Energie- und Naturschutzkommission und dem Naturnetz Pfannenstil ein Förderreglement Biodiversität ausgearbeitet. Innerhalb des Siedlungsgebietes

sind private Wohneigentümerinnen und -eigentümer von grosser Bedeutung, um die Biodiversität zu fördern und die negativen Auswirkungen des Klimawandels abzufedern.

So kann bei der Gartengestaltung wesentlich Einfluss darauf genommen werden, dass möglichst einheimische Flora gepflanzt und ökologisch bewirtschaftet wird. Die Förderung der Biodiversität über ein Förderreglement besitzt Pilotcharakter. Dazu Gauthier Rüegg (FDP), Vorsteher Hochbau und Planung: «Der Gemeinderat möchte mittels dieses Pilots den Auftrag der Gemeindeversammlung vom 16. Dezember 2021 zur Umsetzung der Programms Klima, Grünraum und Energie sowie die Erreichung der Leitziele aus der Vision 2040 vorantreiben.»

Gartenbesitzerinnen und -besitzer können eine kostenlose Grünraumbera-

tung des Naturnetzes Pfannenstil in Anspruch nehmen und ab dem 1. September unter [www.kuesnacht.ch/natur](http://www.kuesnacht.ch/natur) ein Fördergesuch einreichen. Ökologische Aufwertungen auf den eigenen Flächen mit Blumenwiesen, Wildstaudenbeeten, Wildhecken, Dachbegrünungen und Entsiegelungen mit nachfolgender Begrünung sowie das Setzen von Bäumen werden mit finanziellen Beiträgen von der Gemeinde unterstützt. Die Bedingungen und Förderbeiträge sind im Förderreglement Biodiversität Küsnacht 2023–2025 unter [www.kuesnacht.ch/publikationen](http://www.kuesnacht.ch/publikationen) ersichtlich. Eine Grünraumberatung ist Voraussetzung, um von Beiträgen profitieren zu können.

Anlaufstelle für die Grünraumberatung ist das Naturnetz Pfannenstil, Telefon 043 366 83 90, [info@naturnetz-pfannenstil.ch](mailto:info@naturnetz-pfannenstil.ch).

Gemeinderat Küsnacht

## LESERBRIEFE

## Hat die Hälfte der Bevölkerung Angst?

18. Juni: Das sagen die Ortsparteien, «Küsnachter» vom 22. Juni

Die Kommentare der Parteien zum knappen Abstimmungsergebnis über die Ausgliederung des Altersbereichs tönen besänftigt, sie sind gleichförmig formuliert und lassen jede Analyse des Abstimmungskampfes beiseite. So weit, so gut. Auffallend jedoch ist, wie oft das Thema Angst angesprochen wird. Als wäre dies der Elefant im öffentlichen Raum gewesen, den niemand anzusprechen wagte.

Aus Sicht der FDP haben 49,5 Prozent der Abstimmenden aus Angst vor fortschrittlicher Entwicklung Nein zur Aktiengesellschaft gesagt. Wie Eltern, die ihren Kindern Ängste nehmen möchten, muss man jetzt diese Neinsager und Neinsagerinnen mit den wahren Tatsachen bekannt machen, damit sie der Realität wieder vertrauen können, anstatt sich Gespenstern auszuliefern. Tatsächlich waren es der Gemeinderat und seine Parteivertreter, die mit prognostizierten Zahlen die Angst vor noch unbekanntem Herausforderungen schürten. Damit deklarierten sie den gegenwärtig guten Zustand des Alterswesens als nicht mehr haltbar. Sie hatten nur einen einzigen Weg vor Augen und

fürchteten sich deshalb vor der Ungewissheit, mit einem neuen Ansatz die Altersversorgung gesellschaftlich innovativ zu gestalten: Die Initiative wollte die Teilhabe der alten Menschen am Dorfleben als Leitprinzip hochhalten – anstelle ihrer ausgegliederten Verwaltung.

In der Redeweise von der Angst manifestiert sich eine Politik der Arroganz, die sich im Vorfeld der Abstimmung auch jedem kontradiktorischen Auftreten verweigerte. Von einer Partei wurde das Anliegen der Initiativgruppe sogar als verantwortungslose Opposition wenig informierter Menschen bezeichnet. Künftig wäre zu wünschen, dass die politisch Mächtigen in Küsnacht die Anliegen von Minderheiten – oder in diesem Fall der Hälfte der Stimmbewölkerung – nicht nur als Angsthandlung oder Miesmacherei verstehen.

Jakob Weiss, Küsnacht

## Verkehrswende im Bundesrat

Tribüne: Verkehrswende im Bundesrat, «Küsnachter» vom 15. Juni (Autoseite)

Einmal mehr fällt J. Wick durch seine tendenziösen, polarisierenden, unsachlichen und zweifelhaften Ansichten auf. Er meint, dass der ÖV ausgebaut ist und

mehr keinen Sinn ergibt, wie die vielen leeren Waggons ausserhalb der Pendlerzeit demonstrieren. Das ist falsch, richtig ist, dass es dann weniger Verkehr hat als in den Stosszeiten, ebenso wie auf der Strasse (wo die Fahrzeuge aber auch in Stosszeiten vielfach nur mit einer Person besetzt sind).

Insbesondere die zahlreichen Menschen an der Goldküste würden den überfülligen Doppelspurausbau inkl. zweiten Riesbachtunnel (heute schon werden in diesem Einspurtunnel mehr Personen transportiert als auf der vierspurigen Bellerivestrasse...) und das vierte Gleis im Bahnhof Stadelhofen begrüssen und sich über bessere und raschere Verbindungen freuen. Ebenso ist der Brüttnerentunnel dringendst nötig, damit dieser Engpass auf dem Schienennetz in die Ostschweiz vierspurig ist (die A1 hat zwischen Zürich und Winterthur einige Spuren mehr). Ein gut funktionierender ÖV entlastet ausserdem die Strassen. Nun kann man ja anderen vorwerfen, sie machten Verkehrsverhinderungspolitik; mit seinen «Weisheiten» macht das J. Wick auch, nur in eine andere Richtung. Kommt drauf an, welche Verkehrspolitik den Menschen dient, möglichst rücksichtsvoll und umweltverträglich ist und für welche sie sich entscheiden. Extreme Ansichten, wie auch diejenigen von P. Wick, führen kaum zum Ziel.

Jakob Wolfensberger, Erlenbach

# Vom Bürostuhl aufs Tanzparkett

Peter Blatter gibt das Amt als Gewerbevereinspräsident in Erlenbach ab und eröffnet eine Tanzschule. Unter anderem hat er die Tavolata ins Leben gerufen, die bald stattfindet. Im Gespräch schaut er zurück und freut sich auf die Zukunft.

Rahel Köppel

Neun Jahre wird Peter Blatter im April 2024 im Amt des Gewerbevereinspräsidenten Erlenbach gewesen sein, der Zeitpunkt, an dem der 48-jährige die Aufgabe weitergibt. Auch bei der Versicherungsfirma UFS Insurance Broker AG, in der Blatter seit zehn Jahren Geschäftsführer und Inhaber ist, wird er das Pensum im neuen Jahr reduzieren und die Leitung einem Nachfolger überlassen.

Diese Entscheidungen basieren auf mehreren Gründen. Einer davon ist Blatters Bezug zu Erlenbach. «Die UFS hatte ihren Standort früher in Erlenbach, wo ich dann eben vor gut acht Jahren auch zum Gewerbevereinspräsidenten gewählt wurde», berichtet er. «Das war nicht wirklich ein Kampf, man war eher froh, dass sich überhaupt jemand meldete», fügt er schmunzelnd hinzu. Einige Zeit später zog die Versicherungsfirma dann jedoch nach Horgen, unter anderem aufgrund der Mitarbeitenden, die mehrheitlich auf dieser Seeseite wohnen. «Auch ich habe nicht mehr dieselbe Verbindung zu der Gemeinde wie früher. Ich bin dort aufgewachsen und habe immer noch einen sehr engen Bezug zu Erlenbach – bin jedoch aktuell nur noch Besucher.» Der Versicherungsfachmann wohnt nun in Lachen.

## Abschied mit gemischten Gefühlen

Er hat einige gute Erinnerungen an seine Amtszeit: Gewerbelunchs mit Vorträgen, GVs mit Chlüssen und natürlich die Tavolata, die von ihm ins Leben gerufen wurde. Diese findet dieses Jahr am 1. Juli statt. Ein Anlass, der die Bevölkerung und das Gewerbe einander näherbringen soll. «Man trifft sich auf der Bahnhofstrasse, wo 15 Gewerbler die 200 Meter lange Tavolata mit kulinarischen Köstlichkeiten betreuen.» Das Mehrweggeschirr wird von der Gemeinde Erlenbach gespendet, und auch für die kleinen Gäste hat es verschiedenste Spielgeräte. Trotz vieler schöner Erlebnisse freut sich Blatter aber auch auf den Neuanfang. «Ich habe gemerkt, dass die Unterstützung im Vorstand eher passiv war und man vor allem an bestehenden Dingen festhalten wollte.» Es habe nicht viel Raum für neue Ideen gegeben. «Ich gebe das Amt, wie man immer so schön sagt, mit einem lachenden und einem weinenden Auge ab», sagt er. «Ich hoffe einfach, dass sich eine geeignete Nachfolge findet.» Momentan sei noch kein neuer Kandidat beziehungsweise eine neue Kandidatin in der Pipeline, bis im April ist aber auch noch ein wenig Zeit.

## Das Hobby zum Beruf machen

Der jedoch vermutlich grösste Ausschlag für den Richtungswechsel ist die Erfüllung eines langjährigen Traumes: Peter Blatter eröffnet im August seine eigene Tanzschule in Rapperswil. Der Hobbytänzer wird dort gemeinsam mit vier anderen Tänzerinnen und Tänzern Kurse in allen Stilen von Paartanz anbieten – sei es Jive, Discofox oder auch Salsa. Er tanzt bereits seit 15 Jahren und will seine Leidenschaft nun an andere weitergeben. «Ausserdem freue ich mich sehr, nach 30 Jahren Büroarbeit meinen Arbeitsalltag auch noch mit etwas anderem verbringen zu können, das ein bisschen weniger trocken ist», gibt er zu.

## Mehr als nur eine Tanzschule

Die Tanzkurse in der «Dance Lounge» in Rapperswil werden am 20. August starten. Diese umfassen alle Stile von Paartanz, für Anfänger und auch Fortgeschrittene. Ebenfalls werden unter anderem Privat- und Hochzeits-tanzkurse angeboten. Mit einer Bar lädt die Lokation zum Verweilen ein und bietet neben Kursen auch Events wie das Tanzschiff oder auch Partys an. Der Standort befindet sich an der Spinnereistrasse 29 in Rapperswil. Informationen: [www.dancelounge.ch](http://www.dancelounge.ch)



Peter Blatter wagt einen Neuanfang und eröffnet seine eigene Tanzschule. Der 48-Jährige erfüllt sich damit einen langjährigen Traum. BILD RK

Er selber hat sich schon in seiner Jugend ins Tanzen verliebt. «Ich war in meinen Jugendjahren jedes Wochenende an Hochzeiten und anderen Anlässen mit meinen Kollegen Markus Barben und Martin Roth unter dem Namen The Crazy Brothers als DJ unterwegs», erzählt er. «Als ich die Paare damals tanzen sah, gab mir das die entsprechende Motivation, es selbst auch zu lernen.»

Einen grossen Einfluss auf die Entscheidung, eine eigene Tanzschule zu eröffnen, hatte auch seine Partnerin, die bereits seit 15 Jahren Tanzlehrerin ist. «Sie hat mir den massgebenden (Schub) gegeben und ist mir generell eine grosse Unterstützung», so Blatter. Sie wird ihm auch in der «Dance Lounge» (siehe Box) zukünftig unter die Arme greifen. An dem Standort existiert momentan bereits eine Tanzschule unter einer anderen Führung, und am 1. Juli findet die Übergabe statt. Einige Kunden kann Blatter übernehmen. Die Lokation wird sieben Wochen umgebaut, bis dann ab dem 20. August Kurse angeboten werden. Dafür anmelden kann man sich aber bereits jetzt auf der Website.

Doch was muss man sich denn nun unter dieser neuen Tanzschule genau vorstellen? Blatter berichtet. «In der Schule wird es neben den Kursen auch eine Bar und eine Lounge geben. Von Sonntag bis Freitag werden die Tanzkurse jeweils unter der Woche am Abend und sonntags

**«Ich freue mich sehr, nach 30 Jahren Büro meinen Arbeitsalltag mit etwas verbringen zu können, das ein bisschen weniger trocken ist. Tanzen ist Lebensfreude, die man teilen kann. Es stärkt das Selbstbewusstsein und ist gut für die Gesundheit.»**

am späteren Nachmittag angeboten.» Dabei wird es acht Anfänger- und sieben Fortsetzungskurse geben. «Wir bieten jedoch auch noch andere Erlebnisse an, zum Beispiel ein Tanzschiff», erzählt Blatter. Das Tanzschiff besteht aus einer zwei-

stündigen Schifffahrt, bei der viel getanzt wird, natürlich hauptsächlich Paartänze. Für die Musik dort ist Peter Blatter höchstpersönlich als DJ Pete zuständig.

## Das will er erreichen

Sein Wunsch ist es, den Leuten die Freude am Tanzen weiterzugeben und in Rapperswil etwas Grosses auf die Beine zu stellen. «In dieser Gegend gibt es nicht wirklich viele Angebote dieser Art und auch wenige Bars», so Blatter. Dem will er entgegenwirken. «Ich stelle mir nichts Schöneres vor, als Menschen zu sehen, die mit einem Grinsen im Gesicht nach ihrem Tanzkurs nach Hause gehen», lächelt der Hobbytänzer. «Tanzen ist Lebensfreude, die man teilen kann. Es stärkt das Selbstbewusstsein und die Beziehung eines Paares und ist ausserdem gut für die Gesundheit.» Und für solche, die niemanden haben, mit dem sie die Paartänze lernen können, bietet die «Dance Lounge» auch Singlekurse an.

Mehr zur Tavolata (bei Redaktionsschluss war die Durchführung noch ungewiss): [www.hge.ch](http://www.hge.ch)

## PFARRKOLUMNE

### Wette auf die Zukunft

Es gab Zeiten, in denen man grundsätzlich optimistisch auf die Welt schaute, auf die Gegenwart und auf die Zukunft auch. Lassen Sie mich, um das zu illustrieren, einmal aus einem Brief zitieren, der am 25. Oktober 1518 geschrieben



Alexander Heit  
Pfarrer reformierte Kirche Herrliberg

**«Die Welt kann von uns gestaltet und entwickelt werden.»**

wurde. Verfasser ist Ulrich von Hutten und sein Adressat ist Willibald Pirckheimer, aber das ist eigentlich ganz gleich, denn in dem Brief äussert sich die Haltung eines ganzen Zeitalters. Von Hutten lässt sich also zu folgendem Ausruf hinreissen: «O Jahrhundert! O Wissenschaften! Es ist eine Lust zu leben!» Und Grund für diese Freude ist ein unverbrüchliches Vertrauen darauf, dass wir Menschen das Leben in die Hand nehmen können und es zu unseren Gunsten gestalten werden. Was für ein Optimismus sich hier äussert! Das liegt nun etwa 500 Jahre zurück. Die Zeiten haben sich geändert. Die Worte von Huttens würden uns heute kaum noch über die Lippen kommen. Von der Wissenschaft erwartet man keine Segnungen mehr, sondern von ihr und der Technik scheinen heute vor allem Gefahren auszugehen: Die künstliche Intelligenz wird zumindest unsere Arbeitsplätze gefährden, vielleicht auch so etwas wie eine neue Art von Welt-herrschaft ausüben. Von den Vorteilen, die sie uns bringen könnte, wird kaum gesprochen.

Aber die pessimistischen Töne unserer Zeit beschränken sich nicht nur auf die Wissenschaften, sondern sind allenthalben zu hören: Es sieht schlecht aus um das Klima, man erwartet kaum, dass die Finanzwelt sich wieder stabilisieren wird und auch nicht, dass die Demokratie sich weltweit durchsetzen könnte.

Ich will damit sagen: Wir haben verlernt, so ungebrochen optimistisch auf die Welt zu schauen, wie es ein Mensch aus dem Renaissance-Zeitalter noch konnte.

Es ist klar, woran das liegt: Mit den zunehmenden Möglichkeiten, die uns die Wissenschaften und die Technik an die Hand gegeben haben, sind uns auch die Gefahren der neuen Weltgestaltung bewusst geworden. Im Prinzip schwankt die Welt seither von Zeitalter zu Zeitalter zwischen optimistischer Zukunftshoffnung und pessimistischer Angst hin und her. In diesem Schwanken zwischen den beiden Polen wiederholt sich ein noch viel älteres Weltbild des Christentums, das in unserer kulturellen DNA abgespeichert bleibt: Da ist einerseits das Bewusstsein für die Verfehlung, für das Böse und die Sünde, andererseits der Optimismus des Aufbruchs in bessere Welten oder das Reich Gottes auf Erden. Wo stehen wir heute? Schwer zu sagen, aber vielleicht sollten wir uns ab und an einmal einen solchen Satz wie den von Huttens vergegenwärtigen. Denn natürlich wird die Welt nicht untergehen, auch wenn es manchmal so aussieht, als würde sie. Sondern sie kann von uns gestaltet und entwickelt werden. Warum sollten wir uns nicht freuen?

## Jede Woche eine Kolumne

Der «Küsnachter» lässt die Pfarrerrinnen und Pfarrer beider Landeskirchen aus Küsnacht, Herrliberg und Erlenbach abwechselnd zu Wort kommen. Eine Chance, dass die Kirche wieder «zu den Leuten» kommt, tröstende Worte spendet und Orientierung bietet in diesen schwierigen Zeiten von Krieg und Umweltproblemen. ■

**Amtliche Publikationen**

**Bauprojekte**

Bauherrschaft: NÜR am Bach AG, Mohsen Naimi, Bergstrasse 201, 8704 Herrliberg  
 Projektverfasserin: NE.AA GmbH, Jurij von Aster, Alte Landstrasse 152, 8706 Meilen  
 Objekt/Beschrieb: Abbruch Gebäude Vers.-Nr. 1976 und Neubau eines Mehrfamilienhauses mit 8 Wohnungen und Tiefgarage auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9143  
 Zone: K2  
 Strasse/Nr.: Am Bach 4, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

29. Juni 2023  
 Die Baukommission

**Bestattungen**

Biedermann geb. Meyer, Paula Rosa, von Zürich ZH und Ilanz/Glion GR, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Rietstrasse 25, geboren am 3. Oktober 1928, gestorben am 12. Juni 2023.

Müller geb. Uhler, Nelly Verena, von Elgg ZH, Zürich ZH und Küsnacht ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 14. Februar 1930, gestorben am 14. Juni 2023.

29. Juni 2023  
 Das Bestattungsamt

**Förderreglement Biodiversität Küsnacht 2023–2025 / Genehmigung**

Der Gemeinderat hat mit Beschluss vom 21. Juni 2023 (GR-23-61) das Förderreglement Biodiversität Küsnacht 2023–2025 genehmigt.

Gegen diesen Entscheid kann innert **30 Tagen** ab Publikation beim Bezirksrat, Postfach, 8706 Meilen, schriftlich begründet Rekurs erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten.

Der Beschluss des Gemeinderates und das Förderreglement liegen während der Rekursfrist im Gemeindehaus (Bausekretariat, 2. Stock) zur Einsicht auf und sind unter [www.kuesnacht.ch](http://www.kuesnacht.ch) abrufbar.

Der Gemeinderat  
 29. Juni 2023

**Amtliche Informationen**

**Berichte aus dem Gemeinderat**

**Sitzung vom 1. Juni 2023**  
**Netzanstalt Küsnacht / Ersatzwahl Verwaltungsrat**  
 Der Gemeinderat hat Sandrine Rudolf von Rohr, lic. iur. Rechtsanwältin, LL.M., Küsnacht, und Dominik Courtin, Dipl. Ing. ETH, Küsnacht, für die restliche Dauer des Amtsjahres als Mitglieder des Verwaltungsrates der Netzanstalt Küsnacht gewählt. Sie ersetzen Dr. iur. Beat Meyer und Guy Petignat, Dipl. Ing. ETH, die sich nicht zur Wiederwahl stellten. Der Gemeinderat dankt den abtretenden Verwaltungsratsmitgliedern für die geleistete Arbeit und wünscht den neugewählten Mitgliedern viel Befriedigung in ihrer Tätigkeit.

**Sitzung vom 21. Juni 2023**  
**Kat.-Nrn. 8455-8473 / Siedlung Alderwies / Fortführung der befristeten Vermietung**  
 Die Liegenschaften in der Siedlung Alderwies waren bis anhin befristet bis Ende 2024 vermietet. Sie befinden sich jedoch noch in einem gebrauchstauglichen Zustand. Deshalb hat der Gemeinderat der Fortsetzung der befristeten Vermietung der Liegenschaften in der Siedlung Alderwies bis am 31. Dezember 2029 zugestimmt.

**Sitzung vom 21. Juni 2023**  
**Grünraumberatung / Förderreglement Biodiversität**  
 Der Gemeinderat hat das Förderreglement Biodiversität 2023–2025 genehmigt und auf den 1. September 2023 in Kraft gesetzt. Mit dem Reglement werden Massnahmen im Bereich der Siedlungsökonomie, Biodiversität und Klimaanpassung finanziell gefördert. Das Ziel der Förderung ist es, hochwertige, ökologische Grünflächen innerhalb des Siedlungsgebietes zu schaffen und zu erhalten. Für die Förderungen sind pro Jahr Fr. 75'000.– vorgesehen. Die Finanzierung erfolgt über den von der Gemeindeversammlung am 7. Dezember 2021 bewilligten Rahmenkredit zum Programm Klima, Grünraum und Energie 2022–2025.

**Sitzung vom 21. Juni 2023**  
**Projekt «Wohnen im Alter, Tägermoos» / Öffentlicher Wettbewerb / Zugschlag**  
 Der Gemeinderat hat den Jurybericht inklusive Rangierung und Preiszuteilung zum Architekturwettbewerb Tägermoos genehmigt. Zudem hat der Gemeinderat der Weiterbearbeitung (Überarbeitung / Auslösung Phase Vorprojekt nach SIA) des Siegerprojekts «Kassiopeia» zugestimmt und dem Team neff neuemann architekten, Zürich, und Manoa Landschaftsarchitekten, Meilen, hierfür den Zuschlag erteilt. Die Publikation erfolgt auf [www.simap.ch](http://www.simap.ch).

29. Juni 2023  
 Der Gemeinderat

**Sprechstunde des Gemeindepräsidenten**

Gemeindepräsident Markus Ernst lädt die Bevölkerung zu einer Sprechstunde ein

auf **Montag, 3. Juli 2023, 17.00 bis 18.00 Uhr**

in sein Büro im Gemeindehaus, 2. Stock.

Es können Anliegen aller Art mit dem Gemeindepräsidenten besprochen werden. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

29. Juni 2023  
 Die Gemeinderatskanzlei

**Ortsmuseum Küsnacht**

**Öffnungszeiten:**  
**Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr**  
 Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht  
 Telefon 044 910 59 70  
[www.ortsmuseum-kuesnacht.ch](http://www.ortsmuseum-kuesnacht.ch)

**Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht**

Montag: geschlossen  
 Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr  
 Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

**Öffnungszeiten Lesezimmer**  
 Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.

Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht  
 Telefon 044 910 80 36 / [bibliothek@kuesnacht.ch](mailto:bibliothek@kuesnacht.ch)



Wunderbare Kreativität:  
 Zaun in Küsnacht.  
 Leserbild: Christoph Krähenmann

## Jugendsinfonie Zürichsee feiert

Das Jugendsinfonieorchester Zürichsee (JSO Zürichsee) mit Sitz in Meilen ist ein ambitioniertes Orchesterprojekt und das erste Jugendsinfonieorchester am rechten Zürichsee. Seit zehn Jahren prägt das Orchester unter der Leitung seines international tätigen Chefdirigenten Roman Brogli-Sacher die Kulturlandschaft der Region mit hochwertigen Konzertveranstaltungen. Das Orchester möchte Menschen jeden Alters für den grossen Reichtum der sinfonischen Musik begeistern. Zugleich bietet es talentierten Jugendlichen die einzigartige Möglichkeit, berühmte sinfonische Werke auf hohem Niveau aufzuführen. 2019 erhielt das junge Orchester vom Zürichsee den «Gold Award» beim World Orchestra Festival der Stadt Wien und trat im berühmten goldenen Saal des Wiener Musikvereins auf. Im Jahre 2022 spielte das JSO zusammen mit dem Sinfonie Orchester Meilen in einem Generationenkonzert auf und begeisterte sein Publikum in der ausverkauften Tonhalle Zürich.

Zu seinem zehnjährigen Bestehen bringt das Jugendsinfonieorchester Zürichsee die berühmte 3. Sinfonie («Schottische») von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847) zur Aufführung. Inspiration zu dieser Sinfonie sind Reiseimpressionen Mendelssohns aus dem Jahr 1829 nach Grossbritannien und Schottland. Die Uraufführung der «Schottischen Sinfonie» fand 1842 im Leipziger Gewandhaus unter der Leitung des Komponisten statt.

Daneben gelangt das Konzertstück für Violine namens «Scène de Ballet» von Charles-Auguste de Bériot (1802–1870), einem belgischen Violinvirtuosen und Komponisten, zur Aufführung. Den Solopart des anspruchsvollen Werkes spielt Viviane Müller, die langjährige Konzertmeisterin des JSO Zürichsee. Zuletzt erklingt eine sinfonische Bearbeitung des Shanty-Klassikers «Wellerman», die der bekannte Komponist und Jazzmusiker Alex Wilson im Auftrage des JSO arrangiert hat. Dieses Stück ist so vielseitig angelegt, dass auch Anfängerinnen und Anfänger im Orchester mitmachen und das Orchesterspiel in Form eines Schnuppers erleben können.

Alex Wilson lebt in Erlenbach und ist dem JSO seit Jahren musikalisch verbunden. 2017 führte er zusammen mit dem JSO bereits sein Jazz-Klavierkonzert auf. Im Jahr 2018 gewann er den Lukas-Award. Am Samstag, 8. Juli, 19 Uhr, gastiert das Orchester im Gemeindesaal Männedorf und am Sonntag, 9. Juli, 16 Uhr in der Heslihalle in Küsnacht. (e.)

## Sommerfest «Von Kindern für Kinder»

Der Elternrat der Schule Erlenbach richtet kurz vor den Ferien erstmals ein Sommerfest aus. Unter dem Motto «Von Kindern für Kinder» findet das bunte Treiben am Samstag, 1. Juli, zwischen 11 und 16 Uhr rund um die Allmendli-Wiese statt.

Verschiedene Primarschulklassen haben in den vergangenen Wochen ihre Stände und Projekte geplant und erarbeitet. Von Torwandschiessen über Parcours bis Gruseltunnel und Kinderschminken dürfen sich kleine und grosse Besucher auf ein vielfältiges Angebot an Aktivitäten freuen. Neben einem Flohmarkt (keine Anmeldung erforderlich), bei dem die Kinder ihre Sachen verkaufen oder tauschen können, wird es auch einen Kuchen- und Hotdog-Verkauf sowie eine Getränke-Bar geben. Die Bezahlung auf der Veranstaltung erfolgt bargeldlos über Wertbons, die auf der Veranstaltung erworben werden können. Musikalisch begleitet wird das Sommerfest von einigen Acts der Musikschule Erlenbach. Bei schlechtem Wetter wird das Fest in die Sporthalle Allmendli verlegt. (e.)



Zehn Freiwillige nahmen am naturnahen Mähen teil. Sie taten damit der Biodiversität etwas Gutes, dem Klimaschutz und nicht zuletzt auch der eigenen Gesundheit.

BILD MARC DE NEUVILLE

# Mähen wie anno dazumal

Das Naturwiesen-Mähen mit der Sense im Zentrum von Küsnacht: Eine weitere Aktion vom Verein «WirBleibenDran».

Bei herrlichem Sommerwetter hat die «Sensengruppe Küsnacht» die schöne Wiese beim Alterszentrum «Wangensbach» gemäht. Verschiedenste bis zu meterhohe Gräser, Blumen und Kleintier profitieren von der traditionsreichen, schonenden Schnittmethode, die ausser Schweiß keine Betriebsflüssigkeit benötigt. Mit dem freudigen Gruppenerlebnis haben die zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer tatkräftig die Biodiversität, den Klimaschutz und die eigene Gesundheit gefördert.

Die aktuelle Aktion ist vom Verein «WirBleibenDran» getragen und wird von der Gemeinde Küsnacht, dem «Naturnetz Pfannenstil» und dem Küsnachter Biobauern Stefan Fenner unterstützt.

René Jaccard, Küsnacht

## Ein Lebensraum wird gepflegt: Sogar der Baumpeiper zeigte sich

«Wir sollten eine Reihe bilden. Schaut, dass Ihr einander mit der Sense nicht zu nahe kommt!» So tönte es kürzlich, als die Küsnachter Sensengruppe die Wiesen im Wangensbach von Hand mähte (siehe grosses Bild oben).

Der sorgsame Umgang mit den vom Naturnetz Pfannenstil angelegten und vom Biobauern gepflegten Blumenwiesen kommt der grossen Artenvielfalt in diesem Naturparadies entgegen. Welche Entdeckungen können Küsnachterinnen und Küsnachter zum Sommeranfang im Gelände des Landguts Wangensbach machen?

Es ist eine beeindruckende Tier- und Pflanzenwelt: Der Baumpeiper ist aus den Savannen West- und Ostafrikas hierher zurückgekehrt. In grossen Wiesenflächen findet er Nahrung und Schutz. Weil sein Lebensraum verschwindet, ist er heute im Mittelland praktisch ausgestorben. Die Beobachtungen im Wangensbach haben darum Seltenheitswert. Die uralte, grüne Oase mitten im

Dorf lockt weitere Vögel an: Neben Trauerschnäppern traf dieses Jahr auch ein seltener Gartenrotschwanz ein. Spektakulär sind die Flüge der beiden Turmfalken, die in der Nähe Junge aufziehen. Kleinen Vögeln als Beute nicht abgeneigt, sind sie hier vor allem auf Wühlmäuse und Eidechsen aus. Ein roter und ein schwarzer Milan – er überwintert südlich der Saharastreifen – fliegen täglich nahe an den Hausdächern vorbei, unter denen rund um den Wangensbach Mauersegler brüten. Diese lassen sich nicht stören: Trotz einem Saisonstart mit wenig günstigem Wetter faszinieren sie mit ihren wendigen Flügen über ihrem Revier. Fast unbemerkt fliegen sie dann mit dicken Kröpfen, in denen sie das Futter für ihre Jungen tragen, in ihre Nester.

Aus dem hohen und nun frisch geschnittenen Gras singen unterdessen die bunt gefärbten Distelfinken ihr Lied. Bis zu zwanzig Vögel sitzen gleichzeitig im Heu und an wippenden Halmen und

naschen Körner aus dem reifen Gras. Auch die zunehmend gefährdeten Igel fühlen sich im Areal wohl. Abends beginnt der Flug der Fledermäuse, auch seltener Arten, die in Baumhöhlen wohnen. Sie jagen die aus Wiesen und Wald aufsteigenden Insekten.

In den Naturwiesen sind täglich neue Schmetterlingsarten zu entdecken: Schwalbenschwanz, grosser Fuchs, Kleiner Fuchs, Grosses Ochsenauge, Distelfalter, Admiral, Tagpfauenauge, Bläulinge, Waldbrettspiel und weitere. Auf Gräsern und am Gebüsch sonnen sich Libellen. Flockenblumen, Skabiosen, Sonnenröschen und Zaunwicken, die nach dem ersten Schnitt bald wieder austreiben werden, sind von unzähligen Wild- und Honigbienen umschwärmt.

Und als ob dies alles noch nicht genug wäre, macht seit einigen Tagen ein Weissstorch Erkundungsflüge über dem Gelände.

Barbara Schmid



Ein Distelfink.

BILD BARBARA SCHMID



Die Heidelibelle.

BILD BARBARA SCHMID



Kleiner Perlmuttfalter.

BILD BARBARA SCHMID



Zu zweit: Mauereidechsen.

BILD BARBARA SCHMID



Der vom Aussterben bedrohte Baumpeiper, erspäht in der Küsnachter Wiese.

BILD BARBARA SCHMID



# Schüeli 2023

# Heslibach



Publireportage

## Das Schüeli 2023 in Küssnacht begeisterte

Die schönsten «Schultage» des Jahres waren für viele Schülerinnen und Schüler aus Küssnacht, Erlenbach und Zumikon sowie Eltern, Grosseltern und Freunde das Highlight des Jahres. Das 44. Schüeli-Wochenende des FC Küssnacht war ein voller Erfolg. 121 Teams mit klingenden Namen wie FC Gurke, Die Bananen, SC Windle oder Team Fireballs spielten am vergangenen Wochenende bei traumhaftem Sommerwetter um Rang und Ehre auf dem Fussballplatz. Über 2500 Personen feierten am 24. und 25. Juni 2023 ihre Teams mit total über 1100 Spielerinnen und Spielern am Spielfeldrand lautstark an und verwandelten den Heslibach in eine lebhaft und energiegeladene Fussballarena. Der neue Modus hat sich bewährt und wurde vor allem von den Eltern geschätzt, da es kein Weiterkommen der Mannschaft am nächsten Tag gab. Die Turniere nach Altersklassen wurden am gleichen Tag entschieden und mit einer ehrenvollen Siegerehrung beendet. Die Medaillen wurden mit Stolz getragen und die Pokale wie an den professionellen Fussballturnieren unter grossem Applaus in den tiefblauen Himmel gestemmt. Zum ersten Mal ging das Schüeli am Samstag in die Verlängerung und im bereitgestellten Festzelt wurden Raclette und Pasta serviert. Bei einem spritzigen Prosecco oder einem feinen Glas Wein konnten die Eltern und Freunde auf die Erfolge der Junioren anstossen oder einfach gemütlich den intensiven Fussballtag abschliessen. Zu später Stunde wurde auch das eine oder andere Tanzbein hinter dem heiligen Rasen gesichtet. Das neu formierte Organisationskomitee war mit dem neuen Ablauf und der tollen Stimmung des diesjährigen Schüelis sehr zufrieden. Über 100 freiwillige Helferinnen und Helfer waren im Einsatz und trugen zum reibungslosen Gelingen des Anlasses bei. Der Präsident, Thomas Frei, zollte ihnen sowie den grosszügigen Sponsoren einen grossen Dank und schaute nach zwei langen Tagen und kurzen Nächten mit grosser Begeisterung und auch etwas müde auf das traditionelle Schülerturnier zurück.

Gabi Wettstein, OK-Mitglied FCK Schüeli



Voller Angriff auf den Ball – die Spielfreude war allen anzusehen.

BILD CHRISTIAN BURKHARDT



Seht her: das ist der begehrte Pokal.

BILD GABI WETTSTEIN



Das Mannschaftsgefühl gestärkt: Bei der Siegerehrung gibt es die verdiente Medaille.

BILD GABI WETTSTEIN



Mädchenmannschaften zeigten ihr Können.

BILD GABI WETTSTEIN

Mehr Bilder:  
[www.derkuesnachter.ch](http://www.derkuesnachter.ch)

  
**MOTOREGGE.CH**  
Verkauf und Reparaturen  
von Motorgeräten und Velos  
Wir reparieren  
sämtliche Marken!  
Motorgerätevermietung  
**STIHL**  
**KRISTALL**  
**HONDA**  
Markus Egg  
Karrenstrasse 1 · 8700 Küssnacht  
044 912 20 00

**werke  
am zürichsee**

Ihr lokaler Energieversorger rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr

	Zollikon	Küssnacht	Erlenbach
Wasser	●	●	●
Strom	●	●	●
Gas	●	●	●
Fernwärme	●	●	●
Internet-TV-Telefon	●	●	●
Elektrofachgeschäft	●	●	●

Besuchen Sie uns auch im Internet unter [www.werkezuerrichsee.ch](http://www.werkezuerrichsee.ch)

**Werke am Zürichsee AG**  
Freihofstrasse 30, 8700 Küssnacht  
Tel. 043 222 32 32  
Email: [info@werkezuerrichsee.ch](mailto:info@werkezuerrichsee.ch)

**EW-Laden**  
Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küssnacht  
Tel. 043 222 32 00  
Email: [ew.laden@werkezuerrichsee.ch](mailto:ew.laden@werkezuerrichsee.ch)



Der A Cappella Chor Zürich kommt am Samstag, 1. Juli, in die reformierte Kirche Küsnacht mit viel Sinnlichkeit und Emotionalität.

BILD ZVG

## Benefiz zugunsten von Südafrika

Der Verein Osanalerona betreibt ein Kinderbetreuungszentrum in einer südafrikanischen Township, welches benachteiligten Kindern relevante Computerkenntnisse und sinnvolle Freizeitbeschäftigungen bietet. Dadurch werden sie von der Strasse ferngehalten und erhalten eine bessere Zukunftsperspektive.

Während des Abends begeistern die renommierte taiwanische Cellistin Pi-Chin Chien und ihr Mann, Cellist und

Komponist Fabian Müller, klassische Musikliebhaber durch ihre eindringlichen von taiwanischen und chinesischen Volksliedern inspirierten Melodien. Die beiden bauen eine faszinierende musikalische Brücke zwischen asiatischen und westlichen Kulturen. Weitere Infos: osanalerona.org/benefizkonzert. (e.)

Benefizkonzert am Donnerstag, 6. Juli, 19 Uhr, Kirche Küsnacht



Das Musikerpaar Fabian Müller und Pi-Chin Chien.

BILD OSANALERONA.ORG

## Meister der Renaissance

Der frankoflämische Komponist und Sänger Josquin des Prés war schon zu Lebzeiten um 1500 ein berühmter Musiker. Nun zollt der A Cappella Chor Zürich ihm mit einem Konzert Respekt.

Josquin des Prés hat die Musik um 1500 massgeblich geprägt. Seine Kompositionen waren stilbildend für nachfolgende Generationen; zu berühren vermögen sie auch heute noch durch ihre Sinnlichkeit und Emotionalität. Mit einer Auswahl von Liedern, Motetten und Messen stellt der A Cappella

Chor Zürich den Komponisten vor. Von unerfüllter Liebe und menschlichen Sehnsüchten erzählen die gefühlvollen Chansons in französischer Sprache. Ihnen gegenüber gestellt werden geistliche Werke.

Das Herzstück des Programms bildet die Messe «Pange lingua». Josquin ver-

webt darin kontrapunktische, rhythmisierende und imitative Elemente zu einer komplexen Komposition, die ebenso durchsichtig wie ausdrucksstark ist. (e.)

1. Juli, 19 Uhr, reformierte Kirche Küsnacht; Kollekte (Richtwert 40 Franken)

## Einweihungsfest der Boule-Bahn in Herrliberg

Bei schönstem Wetter fand am Samstag, 10. Juni, die Einweihung der Boule-Bahn statt. Nach einem sehr erfolgreichen Crowdfunding und der Bauphase kann die Bahn nun offiziell in Betrieb genommen werden. Sie ist ein Projekt der «Stiftung im Rebberg für Wohlfahrt und Kultur», welche regelmässig Anlässe für Bewohnende der Altersinstitution Senevita Im Rebberg ermöglicht.

Nach der Ansprache von Gaudenz Schwitler (Stiftungsrats- und Gemeindepresident) und Kurt Inderbitzin (Geschäftsführer Senevita Im Rebberg) wurde feierlich das rote Stoffband durchgeschnitten und auf die Eröffnung der Bahn angestossen. Dazu gab es einen sehr feinen Apéro riche aus der Rebberg-Küche.

Anschliessend traten die Senevita, der Stiftungsrat und Vertreter des Gemeinderats unter Anleitung von Pétanque-Meister und Boule-Lehrer Filippo Mancini zum Spiel an.

Musikalisch umrahmte das Trio Sunneberg den Anlass mit lüpfiger Ländlermusik. So genossen mehr als siebzig Gäste das Fest auf der wunderschönen Bistro-Terrasse.

Senevita im Rebberg, Herrliberg

Gerne dürfen Sie Ihre Veranstaltungen oder Vorschauen im «Küsnachter» publizieren. Ein Nachbericht sollte nicht länger als 2500 Zeichen inkl. Leerzeichen sein, eine Vorschau etwa 1500 Zeichen. Schicken Sie Ihre Beiträge an kuesnachter@lokalinfo.ch.

Die Redaktion



## 50 Jahre Musikschule Auftritt von Andrew Bond

Kein Geringerer als der schweizweit bekannte Sänger und Songwriter Andrew Bond wird zum grossen Jubiläumsanlass der Musikschule Küsnacht am Samstag, 1. Juli, nach Küsnacht kommen. Zusammen mit ihm erwarten Ensembles der Musikschule und die Jugendmusik unterer rechter Zürichsee (jumurz) einen ganz besonders schrägen Gast. Über 80 mitwirkende Kinder, Jugendliche und Erwachsene des Kinderchors von Isabella Braun, der Musicalabteilung von Vanessa Wunderli, des «Fiddle-Fiddle»-Orchesters und das Streichquartett

«Cossini» von Brigitta Barandun sowie das Saxofon-Ensemble «Saxtett» von Christian Hertel werden zusammen mit der «jumurz» unter der Leitung von Christian Bachmann die Bühne der Heselhalle füllen. Ein musikalischer, turbulenter und lustiger Nachmittag ist garantiert. (e.)

BILD: ZVG

Andrew Bond und die Musikschule Küsnacht: Samstag, 1. Juli, 15 Uhr (Einlass 14.30 Uhr), Heselhalle Küsnacht. Für Kinder ab 4 Jahre, Jugendliche und Erwachsene geeignet, Eintritt frei, Kollekte erbeten.

## Art & act mit Tanz: «Gold - Blue - Silver»

Art & act bringt Kunstformen in die Kirche und verbindet sie. Dieses Jahr soll insbesondere der Tanz seinen Platz erhalten. In «Gold - Blue - Silver» bringt Alicia Nager tänzerisch zum Ausdruck, was in den Kompositionen von Monika Tiken zu hören ist. Die Farben Gold, Silber und Blau führen durch den Bogen der Themen hindurch: Themen, die das Leben mit sich bringt. Gold ist oberflächlich, glänzt schön, verführt, nimmt sich wichtig; Blue holt es auf den Boden der Tatsachen, knüpft an an die Niederungen des alltäglichen Lebens; Silver ist dazwischen. Es glänzt auch, steht aber für den zweiten Platz, ist weniger wert. Vielleicht lohnt es sich deshalb, genauer hinzuhören und zu sehen. Musik und Tanz werden weitergeführt durch Wortbeiträge aus biblischen und literarischen Texten. Filmische Projektionen bilden den visuellen Hintergrund für die Performance, die zu einem Gesamtwerk im Kirchenraum wird. (e.)

Sonntag, 2. Juli, 18 Uhr, Kirche Erlentbach. Mit: Alicia Nager (Tanz) Monika Tiken (Kompositionen, Klavier, Sax), Beatrice Kümin (Gesang), Andrea Sutter (Cello), Lisa Scannell (Bass), Edwin Sanz (Perkussion), Lubo Kopka (Technik), Pfrn. Stina Schwarzenbach (Wort)



Drei Farben, drei Bedeutungen.

BILD ZVG



WIR SIND FÜR SIE DA!

Publireportage

## Wenn die Zinsen steigen ...

Die Immobilienberater von Exklusiv Immobilien werden wiederholt gefragt, was die hohen Zinsen für den Markt bedeuten.

«Sag mal, Carolin, jetzt wo die Zinsen gestiegen sind... Verkauft ihr noch erfolgreich Liegenschaften?» – Solche oder ähnliche Fragen hört Carolin Kiefer, Immobilienberaterin von Exklusiv Immobilien, fast jeden Tag. Ja, die aktuellen Zinsen sind nicht mehr zu vergleichen mit der Situation vor zwei Jahren – aber auch nicht mit derjenigen vor zehn Jahren. Früher bezahlten Liegenschaftsbesitzer gut sechs oder mehr Prozent Zinsen, während des Zinstiefs der jüngeren Vergangenheit war es oft nicht einmal mehr ein Prozent. Heute liegt der Hypothekarzins bei 2,6 Prozent für zehn Jahre.

Wer den Traum vom Eigenheim träumt und es sich leisten kann, verwirklicht sich diesen Herzenswunsch auch jetzt noch. Der Bedarf ist da – gerade in unserer stadtnahen Region rund um den Zürichsee und bis nach Zug. Solange die Nachfrage gegeben ist, lohnt es sich auch, über einen Verkauf nachzudenken. Der erste lohnende Schritt dafür ist sicher die kostenlose Marktpreisschätzung von Exklusiv Immobilien, wofür ein Termin bei einem Besuch im Büro an der Dorfstrasse 58 in Meilen telefonisch oder per E-Mail vereinbart werden kann: 044 515 86 46 oder [carolin.kiefer@exklusiv-immobilien.ch](mailto:carolin.kiefer@exklusiv-immobilien.ch). (pd.)

Kontakt Daten: [exklusiv-immobilien.ch](http://exklusiv-immobilien.ch);  
[carolin.kiefer@exklusiv-immobilien.ch](mailto:carolin.kiefer@exklusiv-immobilien.ch);  
 Exklusiv Immobilien Standort Meilen, Dorfstrasse 58,  
 8706 Meilen, Telefon 044 515 86 46



Robert Vetsch, Adrian Schnüriger, Daniela Vetsch, Bastian Bachmann, Michelle Bachmann-Vetsch, Stephanie Vetsch (v. l.). BILD ZVG

**TIXI**  
 bewegt  
 Menschen

Informieren Sie sich:  
[tixi.ch/bewegt-menschen](http://tixi.ch/bewegt-menschen)

Fahrdienst für Menschen mit Behinderung **TIXI**

24 Stunden  
 Notfallservice  
 Tel. 044 910 02 12

*e gueti Verbindig!*

**Heeb + Enzler AG**  
 Elektro – Telecom  
 Untere Wiltisgasse 14  
 8700 Küsnacht  
[www.heeb-enzler.ch](http://www.heeb-enzler.ch)  
[info@heeb-enzler.ch](mailto:info@heeb-enzler.ch)

MARIE JO  
 HANRO   
 SPANX SCHIESSER  
 FALKE

**GROSSER SALE**  
 30.06. - 15.07.2023  
**bis 70%**  
 auf ausgewählte Artikel

**undercover**  
 by sabine schneidewind  
 Dorfstrasse 19  
 8700 Küsnacht

**J. STAUB AG GARTENBAU**  
 Hegibachstrasse 48  
 8032 Zürich  
 Tel. 044 381 45 93  
 Fax 044 422 14 76  
[www.staubgartenbau.ch](http://www.staubgartenbau.ch)

*Gartenspflege*  
**über 80 Jahre**

**Gerne erledigen wir Ihre Gartenarbeit!**

**Stiftung RgZ**

Mit Ihrem Legat ermöglichen Sie Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmteres Leben.

Ihr direkter Link zu Ihrem Testament

# Es fliegen Drohnen, aber keine Flugzeuge

Nach vierjähriger Pause wegen der Corona-Pandemie ist es im Juli so weit: Das Züri-Fäscht 2023 soll während dreier Tage wieder 2,5 Millionen Besucherinnen und Besucher anlocken. Diese dürfen sich auf Feuerwerke und Drohnenshows freuen. Flugshows gibt es hingegen keine.

Flugzeug-Aficionados dürften es wohl schon vernommen haben: Am Züri-Fäscht vom 7. bis zum 9. Juli wird es keine Flugshows geben. Das hat das Zürcher Stadtparlament vergangenes Jahr entschieden. Immerhin will das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ) wie schon 2019 den Nachthimmel mit einer ökologisch nachhaltigen Drohnenshow verzaubern. Schwebten aber vor vier Jahren noch 150 Drohnen in der Luft, soll das Publikum dieses Jahr ein atemberaubendes Lichtspektakel mit 300 leuchtenden Flugkörpern über dem Seebecken erleben. «Die Drohnenshows werden wie das gesamte Züri Fäscht mit 100 Prozent nachhaltigem Naturstrom versorgt», betont das EWZ in seiner Mitteilung.

## Feuerwerk ist noch erlaubt

Und auch die drei traditionellen Feuerwerke werden am Züri-Fäscht 2023 den Nachthimmel erhellen: Die Feuerwerke sind laut dem Organisationskomitee des Züri-Fäschts zeitlich und inhaltlich so abgestimmt, dass alle Festbesuchenden sie bewundern können. Die Feuerwerke um 22.30 Uhr (am Freitag- und Samstagabend) sind besonders für die Familiengäste gedacht. Beim Feuerwerk am Samstag um 1 Uhr kommen die Nachtschwärmer auf ihre Kosten.

Wie das Züri-Fäscht-OK in einer Mitteilung schreibt, findet sich auf den 150 Festplätzen, an den über 300 Marktständen



Leuchtende Werbung für das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich – kurz EWZ: Schon 2019 schwebten Drohnen über dem Seebecken. BILD ZÜRI-FÄSCHT

und an der grossen Züri-Fäscht-Chilbi für Gross und Klein etwas.

In Zusammenarbeit mit Entsorgung und Recycling Zürich (ERZ) setzt das OK für das diesjährige Fest auf ein Depotsystem für PET und Alu. Durch die kontrol-

lierte Trennung der Wertstoffe PET, Alu und Glas wird der Abfall zusätzlich reduziert. Weiter sollen während des Festes «Recycling Heroes» – freiwillige Helferinnen und Helfer – zum Einsatz kommen und für ein sauberes Fest sorgen. Damit

möchte das OK den Abfall merklich reduzieren. «Wenn wir alle am gleichen Strick ziehen, wird es uns langfristig gelingen, ein nachhaltiges und umweltverträgliches Volksfest durchzuführen. Ein Fest, das die Leute von Herzen begeistert», lässt

## Um diese Uhrzeiten knallen Raketen und fliegen Drohnen

### Drohnenshows

- Freitagnacht/Samstag, 7./8. Juli, um 24 Uhr
- Samstagnacht/Sonntag, 8./9. Juli, um 24 Uhr
- Sonntagabend, 9. Juli, um 22.30 Uhr

### Feuerwerke

- Freitag, 7. Juli, 22.30 Uhr, Feuerwerk «Love the Life»
- Samstag, 8. Juli, 22.30 Uhr, Feuerwerk «Klassik»
- Samstagnacht/Sonntag, 8./9. Juli, 1 Uhr, Feuerwerk «Best of Pop-Rock»

sich Geschäftsführerin Jeannette Herzog in der Mitteilung zitieren.

Die Erstauflage des Züri-Fäschts geht bereits auf das Jahr 1951 zurück. Seit 1976 wird das traditionelle Sommerfest in seiner heutigen Form durchgeführt und gehört seit 1991 fix in den Veranstaltungskalender der Stadt Zürich.

2023 werden rund 2,5 Millionen Besucherinnen und Besuchern erwartet. (pat.)



Alle Informationen zum Züri-Fäscht 2023: [www.zuerifaescht.ch](http://www.zuerifaescht.ch)

PUBLIREPORTAGE

# Sicherer Schulweg: Der TCS unterstützt Eltern bei der Vorbereitung

Der TCS engagiert sich seit vielen Jahren in der Schulwegsicherung. Diese beginnt aber nicht erst am ersten Schultag. Eltern können mit Ihren Kindern schon in den Wochen vor dem Schulbeginn mit Informationsmaterial des TCS und direkt auf dem Schulweg üben.

In den letzten Wochen haben die Kindergärten und die Schulen ihre Informationsabende für die neueintretenden Kindergärtler und Erstklässler abgehalten.

An diesen Anlässen wurden im Kanton Zürich rund 20'000 Trikis – auch Lüchgzi genannt – an angehenden Kindergärtler sowie 14'000 Sicherheitswesten an die zukünftigen Schüler verteilt. Der TCS organisiert diese Verteilung alljährlich und bietet den Eltern zusätzliche Unterstützung in der Vorbereitung auf das Abenteuer Schulweg an.

## Wie wird der Schulweg zur täglichen Routine?

Jetzt gilt es die Zeit zu nutzen und die Kinder auf den Weg in den Kindergarten oder das Schulhaus vorzubereiten.

Der Schulweg ein wichtiger und spannender Abschnitt in der Entwicklung jedes Kindes. Aus Sicht der Erwachsenen bedeutet der Schulweg, vom Punkt A zum Punkt B zu gelangen. Für Kinder ist dieser Weg aber viel mehr: Der Schulweg ist ein tolles Erlebnis, bei dem Autonomie und Freiheit erlebt werden. Natürlich bedeutet Freiheit aber auch, diesen Freiraum sicher zu nutzen.

Es ist die Aufgabe der Eltern, dem Kind das richtige Verhalten im Strassenverkehr beizu-



Der TCS organisiert jedes Jahr die Verteilung der Lüchgzi und Westen.

bringen. Der TCS hat wichtige Tipps zusammengestellt, die Eltern helfen, den Schulweg mit Ihren Kindern sicher zu absolvieren.

## Jetzt den Schulweg üben: Kostenloses Hilfsmaterial des TCS

Der TCS hilft bei der Vorbereitung mit kostenlosen, altersgerechten und unterhaltend aufgemachten Unterlagen wie einem grossen

Faltblatt, auf dem es für die Kinder viel Wichtiges für das sichere Begehen des Schulwegs zu entdecken gibt oder auch einem Malbogen, der es den Kindern erlaubt, sich spielerisch auf die verschiedenen Fussgängerstreifen vorzubereiten.

Die Tipps für die **Vorbereitung auf den Schulweg und die Bestellmöglichkeit der kostenlosen Unterlagen** finden Sie auf der TCS-Website [tcs.ch](http://tcs.ch). Scannen Sie ganz einfach diesen QR-Code fürs Aufrufen der Seite:



Umfangreiche TCS-Informationseite zum Schulweg mit Bestellmöglichkeit



Der TCS bietet kostenlose, online bestellbare Unterlagen für die Vorbereitung auf den Schulweg.

TRIBÜNE

## Teile der Trottoirs den Velos!

Über den so bezeichneten Klimawandel gewinnt das Fahrrad an Verkehrsfläche, für welche die Nutzer keinen Rappen bezahlen. Ein provokativer Alternativvorschlag zu Velo-Highways und weggemalten Autoparkplätzen.

Im Jahr 1990 durfte das Schweizer Volk entscheiden, ob die Lastwagen zukünftig statt 2,3 bis 2,5 Meter breit sein dürfen. Die Umweltorganisationen verloren die Abstimmung. Schon drei Jahre später machte der Bundesrat für Kühlfahrzeuge eine Ausnahme und seit 1998 liegt die generelle Höchstbreite bei 2,55 Metern.

Nicht zuletzt wegen der Crashesicherheit haben sich auch die Personenwagen massiv in die Breite entwickelt. Wegen der dickeren Türen, weil die Seitenairbags ein paar Millisekunden brauchen, damit sie ihre Funktion entfalten können. Beispiel Alfa Romeo Giulia: Der 1962 lancierte Italiener mass bis 1974 1,56 m (Seite für den Autofahrer vom 25. Februar 2021), das aktuelle Modell (mindestens) 1,86 Meter in der Breite.

### Velo-Highways

Und nun werden die Velospuren nicht nur in der Stadt, sondern auch am Zürichsee breiter, die wenig genutzten Trottoirs bleiben unangetastet. Mal abgesehen von einigen Innenstädten und Bahnhofregionen; wann hat man letztmals ein bevölkertes Trottoir gesehen? Dabei gibt es in der Schweiz neben den Hauptstrassen meistens zwei Gehwege, den einen links, den anderen rechts. Manchmal enden die asphaltierten Fusswege



Die schwarzen Streifen sind keine Bremsspuren, sondern markieren die ehemaligen Velowege. BILD ZVG

im Nichts. Da könnte man doch ... Heutzutage provokativ, aber im Zuge einer effizienten Gesamtentwicklung hinterfragenswert, denn anders als in Flachländern wie Dänemark oder Holland, können wir kaum parallel zu Autobahnen oder Hauptstrassen Velo-Highways asphaltieren, dazu sind uns längst die

Landressourcen ausgegangen. Der Kanton beziehungsweise die Gemeinden lassen die Velofahrspuren zu Lasten des Motorfahrzeugverkehrs verbreitern, ohne dass die Profitierenden dafür etwas bezahlen müssen. Sie leisten keinen Beitrag an die von ihnen genutzte Infrastruktur. Bei der Verbreiterung der Velostreifen

handelt es sich um eine weitere Domestizierung des Motorfahrzeugverkehrs; auf den Hauptstrassen können die vorsichtigen Autolenker und die Trucker sowieso, bei Verkehrsinseln die Radler nicht mehr überholen, weil jetzt die E-Biker die Radler und die schnellen Radler die langsameren problemlos überholen können

sollen. Also gerät der Fliessverkehr ins Stocken. Bremsen, erneut beschleunigen = mehr Feinstaub und mehr CO<sub>2</sub>. Jedes gesparte Gramm soll helfen, die gesetzten Ziele zu erreichen.

### Trottoir abzwacken

Frei von Ideologien liesse sich etwas von den Gehwegen abzwacken, weil, wenn man schon erfolgreich Leute vom Autositz auf den Sattel bringt, muss man die Radler früher oder später an der Finanzierung der Infrastruktur beteiligen. Mit den Einnahmen könnte man so die Verschmälerung der Trottoirs finanzieren – oder die Gehwege wenigstens zweigleisig signalisieren.

Interessanter Nebeneffekt: Wegen der damit einhergehenden Bauerei/Malerei würde vielleicht der eine oder andere genervte Autofahrer mehr zum S-Bahn-Nutzer oder, je nach Wetter, zum Velofahrer mutieren. Die Bauerei ist längst zum hauptsächlichen Ärgernis im Verkehr geworden. Hier verdichten, da Leitungen erneuern, dort renovieren oder Unkraut vernichten, Bäume schneiden, Abwasserkanäle säubern, Hecken schneiden, Rasen mähen, ratternde Trams und so weiter. Unkoordiniert. Und dazu das schier regelmässige «Tatütatü». Es ist eng im Kanton. Tempo 30 wird ihn vom Lärmproblem nicht befreien. Jürg Wick

## Erinnern Sie sich noch an den DKW 3=6?

Autos mit vier Ringen im Markenlogo sind heutzutage weit verbreitet und heissen Audi, die ausschliesslich vorne angetriebenen und im Zweitakt marschierenden DKW sind längst vergessen.

Die auf dieser Seite vorgestellte 58er-Sonderklasse 3=6 von DKW stellt sich für den Betrachter neuwertig dar. Kaum je ein «Dekawee» dürfte den Showroom perfekter verlassen haben, als wie sich dieser schmucke Oldtimer präsentiert.

In den verchromten Raddeckeln spiegelt sich der Fotograf schärfer als im Badezimmer. Die mehrfarbigen Türverkleidungen sind eine Augenweide. Unter den sinnlichen Rundungen werfelt vorne ein heutzutage wieder salonfähiger Dreizylinder. Allerdings in einem Konzept, welches spätestens im Zuge der aufkommenden Abgasnormen Mitte der 60er-Jahre keine Überlebenschance mehr hatte.

### Zweitakter

Dummdummdää ... schnell verfällt der Zweitakter über den Startknopf in seinen beängstigend instabilen Leerlauf, ruppig übergibt die Kupplung das kümmerliche Drehmoment (7,8 SAE-mkp bei 2800/min) an die vorderen Antriebswellen, dann hantelt man sich feinfühlig durch das verkehrte H-Schema der Lenkradschaltung.

Dummdummdääää. Hervorzuheben ist die damals aufsehenerregende Coupé-Karosserie im Hardtop-Stil. Die Verwindungen halten sich in Grenzen, das Fast-Cabrio-Gefühl dank fehlendem mittlerem Dachpfosten macht Laune.

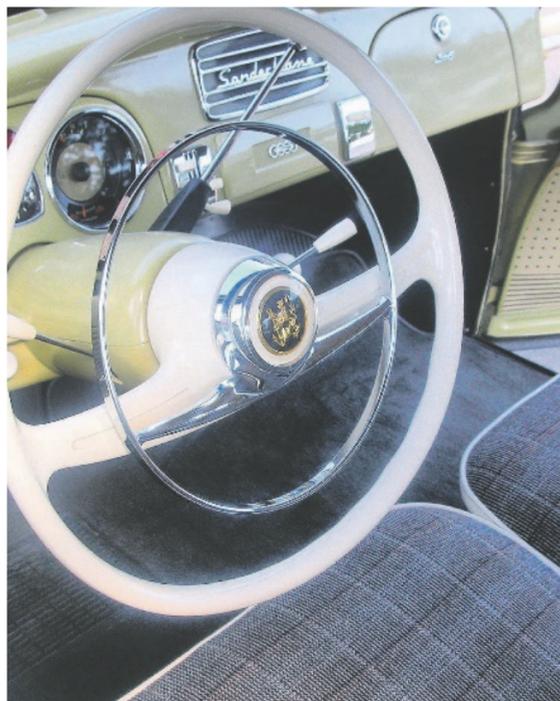
Hinter dem mit einem Chromring gezierten elfenbeinfarbenen Lenkrad geht es vom Pfannenstiel nach unten; bergab erweisen sich die Bremsen rasch als so standhaft wie ein Schneemann im April, weil eine der Achillesfersen des Zweitaktlers die nicht vorhandene Motorbremswirkung ist. Dädääähhh, dummdumm.

DKW war ursprünglich eine in Zschopau (Sachsen) beheimatete Auto- und Motorradmarke. Die drei Buchstaben bedeuteten nach einem Projekt des Firmengründers Rasmussen zuerst «Dampf-Kraft-Wagen». Es kam aber nicht zur Ausführung, sondern zu einem Spielzeugmotor mit dem Namen «Des Knaben



DKW 3=6 steht auch für sinnliche Formen.

BILDER ZVG



Neuer als neu.



Ein starker Abgang hinten.

Wunsch». Schliesslich aber gehörte DKW zu den Pionieren auf dem Gebiet des Zweitaktmotors und des Frontantriebs. Ab 1950 wurde die Produktion in Düsseldorf und Ingolstadt weiter geführt, nachdem die in Ostdeutschland hergestellten Fahrzeuge unter der Bezeichnung IFA vermarktet wurden.

### Schweizer Anteile

1945 wurde das Zentraldepot für die Auto Union Ersatzteile (Audi, DKW, Horch, Wanderer) in Ingolstadt gegründet. Nach Umstrukturierungen erhöhte der Schweizer Ernst Göhner 1951 das Stammkapital mit 2,5 Mio. DM auf 5,5 Mio. 1953 verfügte er über 40,5% des auf 30 Mio. DM gestiegenen Aktienkapitals. Der Höhenflug der Marke passierte zwischen 1954 und 1958 mit Schnellaster, Meisterklasse und Sonderklasse (684 bis 896 cm<sup>3</sup>). 1958 erwarb die Daimler-Benz AG 87,8% des Gesellschaftskapitals.

Zwischen 1957 und 1962 gab es den AU 1000 S mit 980 cm<sup>3</sup>-Zweitakter und leicht längerem Radstand auf der Basis des DKW F91 3=6 Sonderklasse. Ausserdem den AU 1000 Sport als Coupé und Cabrio. 1962 wurde das Düsseldorfer Werk veräussert und der letzte neue DKW als F102 vorgestellt. Aus diesem entwickelte Mercedes-Benz dann den ersten Nachkriegs-Audi mit einem sogenannten Mitteldruckmotor, als Limousine in der damals noch mehrheitlich zweitürigen Mittelklasse. 1964, nach einer Kapitalerhöhung auf 160 Mio. DM übernahm Volkswagen 50,3% an der Auto Union, welche die vorne angetriebenen DKW-Modelle F11, F12 und F102 vermarktete und auf der Basis des Letzteren die Audi-Ära einläutete.

### Sicher durch Kurven

Unser 3=6 tuckert nun fröhlich dem See entlang und wird keineswegs zum Verkehrshindernis; seinerzeit fuhr ein DKW mit weniger als einem Liter Hubraum einem Zwölfhunderter-Käfer «Sicher durch die Kurve gezogen» (Werbespruch in den 50er-Jahren) souverän davon, und da ein Zweitakter ohne Nockenwelle und Ventile funktioniert, galten die Wartungskosten als weiterer Vorteil dieses Konzepts. Der Audi-Import ging an die AMAG, und das ehemalige DKW-Import-Zentrum in Schlieren wurde 1968 vom Ford-Vertreter Thomas Willy übernommen. (jwi.)

# Bundesrätin weiht Sterbehospiz ein

Das Zürcher Lighthouse ist ein wichtiger Pfeiler der Palliativpflege. Hier macht man es Sterbenden möglichst erträglich auf ihrer letzten Station vor dem Tod. Rund 100 Tage nach dem Umzug von Hottingen in den Kreis 4 wurde der neue Standort von FDP-Bundesrätin Karin Keller-Sutter eingeweiht.

Pascal Turin

Gleich drei wichtige Politikerinnen waren anwesend: Neben der Zürcher Stadtpräsidentin Corine Mauch (SP) und der Zürcher Gesundheitsdirektorin Natalie Rickli (SVP) stattete die Schweizer Finanzministerin Karin Keller-Sutter (FDP) dem Zürcher Lighthouse einen Besuch ab. Die Prominenz dürfte zum grossen Interesse der Medien beigetragen haben. Gleichzei-

*«Die Geschichte des Lighthouse ist nicht nur eine der Menschlichkeit, sondern auch des Bürgersinns.»*

tig zeigt die Anwesenheit von Mauch, Rickli und Keller-Sutter, welche Ausstrahlung das Palliativzentrum hat.

Rund 100 Tage nach dem Umzug von Hottingen an die Ecke Eglistrasse/Hohlstrasse im Kreis 4 wurden die neuen Räumlichkeiten des Lighthouse eingeweiht. Die vor über 30 Jahren gegründete Institution war das erste Sterbehospiz der Schweiz. Anfangs standen an HIV erkrankte Menschen im Vordergrund. Heute sterben glücklicherweise immer weniger Betroffene an Aids. Darum richtet sich das Haus grundsätzlich an alle unheilbar kranke Menschen – mittlerweile vor allem Krebspatientinnen und -patienten.

## Neu gibt es ein Tageszentrum

Das Zürcher Lighthouse hat seine neue Heimat in einer Überbauung der ebenfalls gemeinnützigen Dr. Stephan à Porta-Stiftung gefunden. Bis zum Umzug befand sich die Institution an der Carmenstrasse 42. Die 110 Jahre alte Liegenschaft, die der Stiftung gehört, wurde bereits mehrfach umgebaut und steht heute erneut vor einer grossen Sanierung. Im Gegensatz zum alten Standort gibt es am neuen beispielsweise einen Bettenlift.

Das bisherige Angebot mit 14 Plätzen für die spezialisierte Palliativ-Langzeitpflege und ein Ambulatorium für Palliativmedizin konnte erweitert werden. Neu bietet das Zürcher Lighthouse eine zusätzliche Abteilung mit 14 Plätzen, die auf jüngere Patientinnen und Patienten ausgerichtet ist. Ausserdem können im Tageszentrum schwerstkranken Menschen



Ihr Auftritt war einer der Hauptgründe für das grosse Interesse der Medienschaffenden: FDP-Bundesrätin Karin Keller-Sutter hielt bei der Einweihung des Lighthouse die Laudatio.



Stadtpräsidentin Corine Mauch (SP) war in ihrer Rede voll des Lobes für die Institution.



Gesundheitsdirektorin Natalie Rickli (SVP) betonte die wichtige Rolle des Lighthouse.



Mitte Februar hat das Lighthouse die Räumlichkeiten im Kreis 4 offiziell bezogen. Geplant und realisiert wurden der Um- und Innenausbau durch die Ken Architekten BSA AG. BILDER PASCAL TURIN



Im Gebäude gibt es verschiedene Rückzugsmöglichkeiten. Der Andachtsraum, der allen Religionen offensteht, wird zudem regelmässig als Konzertsaal genutzt.

von Montag bis Freitag ambulant betreut werden.

Stadtpräsidentin Mauch sagte, dass das Lighthouse ein Pionierprojekt gewesen sei und heute für eine fortschrittliche Palliativpflege stehe. Für sie war die Botschaft an der Feier klar: «In Zürich wird niemand ausgeschlossen, in Zürich gehören alle dazu.» Gesundheitsdirektorin Rickli betonte die wichtige Rolle des

Lighthouse im Bereich der Palliativpflege. Und Bundesrätin Karin Keller-Sutter sagte, dass die Geschichte des Lighthouse nicht nur eine Geschichte der Menschlichkeit, sondern auch des Bürgersinns sei. Sie verwies in ihrer Laudatio auf die Verfassung, die dieses Jahr ihr 175-Jahr-Jubiläum feiert. Dort steht unter Artikel 7 nämlich geschrieben: «Die Würde des Menschen ist zu achten und zu schützen.»

ANZEIGE

## Protokollauflage



Das **Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 13. Juni 2023** und die **Jahresrechnung 2022** liegen ab Montag, 3. Juli 2023, während der gesetzlichen Frist im Pfarreisekretariat zur Einsichtnahme auf.

### Geschäft 1

Die Teilrevision der Kirchgemeindeordnung wird von der Kirchgemeinde mit einem Mehrheitsbeschluss angenommen.

### Geschäft 2

Die Schlussrechnung «Brandmeldeanlage Pfarrhaus St. Georg Küsnacht» wird von der Kirchgemeinde mit einem Mehrheitsbeschluss angenommen.

### Geschäft 3

Der Antrag zur Genehmigung der Jahresrechnung 2022 wird von der Kirchgemeinde mit einem Mehrheitsbeschluss angenommen.

Gegen diese Beschlüsse kann bei der Rekurskommission der römisch-katholischen Körperschaft des Kantons Zürich, Minervastrasse 99, 8032 Zürich, – **innert 5 Tagen**, von der Veröffentlichung an gerechnet, wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte oder ihre Ausübung und – **innert 30 Tagen**, von der Veröffentlichung an gerechnet, wegen Verstosses gegen übergeordnetes Recht, Überschreitung der Gemeindegrenzen oder Unbilligkeit

schriftlich Rekurs erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist, soweit möglich, beizulegen.

Küsnacht, 29. Juni 2023

Römisch-Katholische Kirchenpflege Küsnacht-Erlenbach



## Friedhof Dorf Einzigartige Rosenpracht

«Einzigartig, diese vielfältige Rosenpracht auf den Grabstätten des Friedhofs Dorf in Küsnacht», schreibt Leserautor Martin Bachmann. «Ein ruhiges, wun-

derschönes und gepflegtes Gelände inmitten unseres Dorfes.» Tatsächlich hat der Anblick dieser Gräber etwas Schönes und Beruhigendes. LESERBILD MARTIN BACHMANN



Ursula Litmanowitsch  
zuerich.inside@gmail.com

## Swap für das gute Umweltbewusstsein

Endlich zurück nach Corona! Der beliebte Tauschevent Swap in einer Neuauflage als «annabelle x Miele Swap» feierte unlängst Rekordzahlen im «Kaufleuten». Viele Interessierte standen schon eine Stunde vor Türöffnung in der Warteschlange am Pelikanplatz. Rund 700 hochwertige Fashion-Teile und Accessoires zu moderaten Konditionen wechselten die Besitzerin. «Bezahlt» wurde mit Jetons, von denen 1200 Stück kursierten. Die Jetons gabs im Vorfeld für abgelieferte Kleidungsstücke. Eine Tauschbörse im ursprünglichen Sinne – nach einem Konzept, welches von **Martina Bortolani** stammt.

Der umweltfreundliche Gedanke dahinter hat nun nebst Modeprofis auch Gerätegigant Miele beflügelt, welcher Hauptpartner des Anlasses war. Die Swapperinnen erfüllten sich zudem kulinarische Höhenflüge. Kochstar und Kultgastro **Elif Oskan** vom «Gül Restoran», welche unlängst im Hauptbahnhof auch das «Gül Express» eröffnet hat, sorgte mit ihrem Team dafür. An den Turntables legte **DJ Rebekah Abdeen** heissen Sound auf.



War mit ihrer Crew höchstpersönlich vor Ort: Masterchef-Jurorin und Starköchin **Elif Oskan** vom «Gül Restoran».

BILDER ZVG



Vintage-Expertin **Lucy Prader** und **Michèle Roten** (r.) von der Secondhand-Boutique **The New New** in Zürich.



**Leandra Nef** mit den Vertretern von Eventpartner und Gerätehersteller **Miele** **Andreas Oehri**, Marketingdirektor, und **Roman Berther** (r.).



Lifestyle-Expertin **Irène Schäppi** stöberte durch all die Swap-Accessoires.



Gaben der Veranstaltung den Stil- und Dekoschliff: **Martina Loeffe** (auch in der Jury von **Mode Suisse**), **Nadja Stricker** und **Cati Soldani** (v.l.).



**Sarah Quan**, Gründerin von **Villa Nomad**, und Astrologin **Alexandra Kruse** (r.).



Mode und Literatur begeistern **Marion Mayer**-Vorfelder von der **Fifa**.

### ANZEIGEN

PRE-LOVED JEWELRY  
SINCE 1978

Harry Hofmann  
An- und Verkauf von  
Antik- und Vintage-Schmuck  
www.harry-hofmann.ch  
+41 (0)44 221 33 93

Suche Porzellan, Meissen, Rosenthal, KPM, Herend, Hutschenreuther, Bavaria sowie Bleikristall, Zinn, Möbel, Pelze und Uhren. Seriöse Kaufabwicklung. Telefon 076 219 31 78, Herr Peter

**Kaufe Pelzjacken und Mäntel**  
Taschen, Leder, Möbel, Porzellan, Stand- und Wanduhren, Teppiche, Bilder und allgemeine Gegenstände  
Herr Braun: 076 280 45 03

**Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!**  
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.  
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.  
Tel. 079 584 55 55  
Mail: auto.ade@gmail.com

### IMMOBILIEN

**Zu kaufen gesucht:**  
Ich suche für meine Familie **Ein- oder Mehrfamilienhaus an der Goldküste.**  
Familie Schelbert, 079 910 79 79  
**Darf auch Sanierungsbedürftig sein.**

**ALLES IST BESSER GESCHÜTZT**

ALS MENSCHEN AUF DER FLUCHT  
AMNESTY INTERNATIONAL

Schullogopädin Zürichberg mit kleinem Hund sucht **Garten-/Terrassen-/Balkon-Wohnung**  
1½ bis 2½ Zimmer, bis Fr. 2600.– ab September/Oktober.  
Mail steffispricht1@gmail.com  
Mobil +49 176 2279 8238

Auch **Kleinanzeigen** haben Erfolg!

**Dipl.-Ing. FUST Küchen und Badezimmer**

## Neueröffnung nach Umbau

**Besuchen Sie die schönste Küchen- und Badezimmer-Ausstellung in der Stadt Zürich!**

- Neueste Einrichtungstrends
- Neuheiten aller Gerätemarken jetzt live erleben!
- 15 ausgestellte Küchen- und Wohnräume sowie 15 voll ausgestattete Badezimmer inkl. Wand- und Bodenbeläge auf 400 m<sup>2</sup>

Zürich, im FUST-Center Eschenmoser, Birmensdorferstrasse 20, Telefon 044 296 66 90

## AGENDA

### DONNERSTAG, 29. JUNI

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Turnen für jedermann:** Gesundheits- und Fitnessstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

**Immobilienwerkstatt:** Werkstattgespräch zum Thema «Klima-Heilmittel Wärmepumpe». Sind Wärmepumpen ein sinnvolles Allheilmittel in der aktuellen Klimapolitik? Türöffnung um 17.30 Uhr, Podiumsgespräch ab 18 Uhr mit anschliessender Diskussion. Eintritt frei. Weitere Infos: [www.immobilienerwerkstatt.ch](http://www.immobilienerwerkstatt.ch).

### FREITAG, 30. JUNI

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Workshop:** Grundlagen des Einmachens. Anmeldung: Bitte melden Sie sich bitte vor dem 21. Juni online an ([www.wirbleibendran.net/sammeln-ernten](http://www.wirbleibendran.net/sammeln-ernten)) oder telefonisch unter 076 339 12 60. 18.30–22 Uhr, Schulküche 1, Zürichstrasse 137, Küsnacht

**Artischock-Gruppenausstellung:** Öffnungszeiten Ausstellung: 30. Juni bis 16. Juli, Mittwoch und Freitag, 17–20 Uhr; Samstag und Sonntag, 14–17 Uhr. Finissage: Sonntag, 16. Juli, 11–17 Uhr, mit Matinee um 11.30 Uhr, die Pete Kaupp (Didgeridoo) und Alina Mondini (Perkussion) gestalten. 17–20 Uhr, Kulturschür, Alte Landstr. 230, Männedorf

### SAMSTAG, 1. JULI

**Fiire mit de Chliine auf dem Bauernhof:** Anschliessend Bräteln. 10 Uhr, ref. Kirchengemeindehaus, Schulhausstrasse 40, Erlenbach

**Sommerfest «Von Kindern für Kinder»:** Musikalisch begleitet wird das Sommerfest von einigen Acts der Musikschule Erlenbach. Bei schlechtem Wetter wird das Fest in die Sporthalle Allmendli verlegt. 11–16 Uhr, Schule Erlenbach, Schulhausstrasse 68, Erlenbach

**Ludothek:** Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

### SONNTAG, 2. JULI

**Art & act Gottesdienst:** 18–19 Uhr, ref. Kirche Erlenbach, Seestrasse, Erlenbach

**Geschichten sammeln I:** Die Ausstellung «Genau so ganz anders – vom Erinnern und Erzählen» im Ortsmuseum Küsnacht regt dazu an, Spuren mit Küsnachter Geschichten zu hinterlassen. 14–17 Uhr, Ortsmuseum, Tobelweg 1, Küsnacht

**Konzert:** Mit dem Duo «i dill-isch». Eine musikalische Liebesgeschichte. Der Ein-



## Duo «i dill-isch» Eine musikalische Liebesgeschichte

Das wohl berühmteste Liebesdrama in der Weltliteratur stammt aus der Feder von William Shakespeare, dessen «Romeo und Julia» auch zahlreiche Komponisten und Komponistinnen inspiriert hat, darunter Sergej Prokofjew in seiner gleichnamigen Ballettmusik oder Pjotr Iljitsch Tschaikowsky mit der Fantasie-Ouvertüre zu dem Drama. In Leonard Bernsteins «West Side Story» begegnet uns derselbe Stoff im Gewand der 1950er-Jahre. In seinem neusten Programm «Eine musikalische Liebesgeschichte» widmet sich das schweizweit be-

kannte Duo «i dill-isch» Arrangements aus den erwähnten Werken. Das Duo, bestehend aus der Pianistin Andrea Isch und der Organistin Gerda Dillmann, tritt seit einem Jahrzehnt erfolgreich in der nicht ganz alltäglichen Kombination Klavier und Orgel auf, wobei seine Programme eine breite Palette von Klassik, Musical und Jazz abdecken. Am Sonntag, 2. Juli, führen die beiden Künstlerinnen ihr «Romeo und Julia»-Programm um 17 Uhr in der katholischen Kirche Küsnacht auf. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben. (e.) BILD ZVG

tritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben 17 Uhr, kath. Kirche St. Georg, Heinrich-Wettstein-Strasse 14, Küsnacht

### DIENSTAG, 4. JULI

**Café International:** 14–16 Uhr, ref. Kirchengemeindehaus, Schulhausstrasse 40, Erlenbach

**Babymassage:** Massagetechniken zur Entspannung, Beruhigung und Anregung für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monate (5-teiliger Kurs). Monika Jud, zert. Babymassagekurseleiterin IAIM. Kosten: Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle). Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Sommerkonzert:** Akkordeonorchester Zürich-Altstetten: Sommerkonzert mit Grill und Salatbuffet im Hof der katholischen Kirche Heilig Kreuz. Grill ab 18 Uhr, Konzert ab 19.30 Uhr. Eintritt frei, Kollekte. 18 Uhr, kath. Kirche Heilig Kreuz, Saumackerstrasse 83, Zürich

### MITTWOCH, 5. JULI

**Gemeindenachmittag: Wir kreieren einen Coupe!** 14.30–16.30 Uhr, ref. Kirchengemeindehaus, Schulhausstrasse 40, Erlenbach

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Mütter-/Väterberatung:** Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. (ausser am 3. des Monats) 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Ludothek:** Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

**Abendberatung:** Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 17–19 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### DONNERSTAG, 6. JULI

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Turnen für jedermann:** Gesundheits- und Fitnessstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung hat Christa Schroff, ausgewiesene Fitness-

trainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistr. 4, Küsnacht

**Benefizkonzert:** Zugunsten Osanalerona in Südafrika. Infos: [osanalera.org/benefizkonzert](http://osanalera.org/benefizkonzert) 19 Uhr, ref. Kirche, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

### FREITAG, 7. JULI

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### SAMSTAG, 8. JULI

**Ludothek:** Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

**10 Jahre Jugendsinfonieorchester Zürichsee:** 19 Uhr, Gemeindesaal Männedorf, Alte Landstrasse 250, Männedorf

### SONNTAG, 9. JULI

**10 Jahre Jugendsinfonieorchester Zürichsee:** 16 Uhr, Heselihalle, Untere Heselbachstrasse 33, Küsnacht

### DIENSTAG, 11. JULI

**Babymassage:** Massagetechniken zur Entspannung, Beruhigung und Anregung für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten. Kosten Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle). Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### MITTWOCH, 12. JULI

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit

Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Mütter-/Väterberatung:** Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. (ausser am 3. des Monats) 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Ludothek:** Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

**Abendberatung:** Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 17–19 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Serenade im Park:** Bearbeitungen von Bach, Bartók, Falla und Piazzolla mit Asya Fateyeva (Sax), Andreas Borregaard (Akk), Eckart Runge (Cello). 19 Uhr, Villa Schönberg, Zürich

### DONNERSTAG, 13. JULI

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Turnen für jedermann:** Gesundheits- und Fitnessstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

### FREITAG, 14. JULI

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

## KIRCHEN

### KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

#### KÜSNACHT, ST. GEORG

**Samstag, 1. Juli**  
17 Uhr, Eucharistiefeier

**Sonntag, 2. Juli**  
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

#### ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

**Samstag, 1. Juli**  
18.30 Uhr, Eucharistiefeier

#### REFORMIERTE KIRCHE ERLBACH

**Samstag, 1. Juli**  
10 Uhr, ökumenischer Kleinkindergottesdienst «Fiire mit de Chliine»

#### ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELLE HINDERRIET

**Sonntag, 2. Juli**  
9 Uhr, Eucharistiefeier

### REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

**Sonntag 2. Juli**  
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht, Gottesdienst, Pfr. René Weisstanner

**Dienstag 4. Juli**  
15 Uhr, Alterszentrum Tägerhalden, Heimgottesdienst, Pfr. Fabian Wildenauer

**Dienstag 4. Juli**  
18.15 Uhr, Seniorenzentrum Wangensbach, Heimgottesdienst, Pfr. Fabian Wildenauer

**Sonntag 9. Juli**  
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht, Gottesdienst, Pfr. Andrea Marco Bianca

ANZEIGE

HANDWERKS- UND GEWERBEVEREIN ERLBACH HGE

# HGE-TAVOLATA

**SAMSTAG 01. JULI 2023 18 bis 01 Uhr**

Bahnhofstrasse Erlenbach  
Nur bei guter Witterung  
Info: [www.hge.ch](http://www.hge.ch)

## Zürich bleibt lebenswert – diesmal Platz 6

Im Index der lebenswertesten Städte der Welt, ermittelt und am 21. Juni publiziert vom britischen «Economist», verbleibt Zürich in den Top Ten, ist aber vom 3. auf den 6. Rang zurückgefallen. Für den Index wurden 173 Grossstädte nach Kriterien wie Gesundheitsversorgung, Kultur, Umwelt, Bildung und Infrastruktur miteinander verglichen, und zwar aus der Perspektive von Firmen, die für ihre Kadermitarbeiter sogenannte «hardship allowances» (Erschwerniszulagen) berechnen. Am höchsten müssten diese Zulagen demnach für die syrische Hauptstadt Damaskus sein, die weit abgeschlagen auf dem letzten Platz liegt. Wieso Zürich zurückfiel, verrät der «Economist» nicht, für uns aber ist klar, dass die hohen Mieten schuld sind. (toh.)

## Neues Fassadengrün in Altstetten

Das Gebäude Herostrasse 5 ist Teil eines riesigen Gebäudekomplexes aus den 1970er-Jahren westlich der Europa-Brücke. Es gehört der Stadt, beherbergt aber zwei kantonale Schulen: die Detailhandelschule und die Gestaltungsschule. Nun soll es eine neue, energieeffiziente Gebäudehülle erhalten. Sämtliche Fenster werden ersetzt und schallisoliert, die Fassade wird gedämmt und für den sommerlichen Wärmeschutz ertüchtigt. Das Dach wird erneuert, in Teilen begrünt und mit Photovoltaikanlagen bebaut. Als Beitrag zur Hitzeminderung werden die Nord- und die Westfassade begrünt und mit einer automatisierten Bewässerungsanlage ausgestattet. Vorgesehen ist ausserdem eine Photovoltaikanlage an der Südfassade. Schon fast ein heroischer Akt der Hitzebekämpfung... (pd./toh.)



Impression aus dem Jahr 2021: Die Serenaden im Schönberg-Park beginnen bei Abendlicht und enden in der Dämmerung.

BILD ALESSANDRA RUPENA

# Musik für die blaue Stunde

Klassisches für Daheimgebliebene: Seit vielen Jahren bietet die Stadt während der Sommerferien Serenaden im Park der Villa Schönberg an. Fünf Gelegenheiten für Klangreisen in der Enge.

Tobias Hoffmann

Die Villa Schönberg in der Enge ist sozusagen die Mauerblümchenschwester der gegenüberliegenden Villa Wesendonck, die das Herzstück des Rietberg-Museums bildet, und auch ihr Park hat nicht den Schwung des benachbarten Rieterparks. Aber als sommerlicher Konzertort ist er schon seit vielen Jahren bewährt. Auch diesen Sommer, jeweils mittwochs ab 19 Uhr zwischen dem 12. Juli und dem 9. August, veranstaltet die Stadt hier fünf Serenaden mit klassischer Musik – sofern

das Wetter mitspielt. Wenn nicht, weichen Musizierende und Publikum in die Kirche Enge aus. Frank Horn, der sich mit dieser Ausgabe als künstlerischer Leiter verabschiedet, hat fünf Programme mit ganz unterschiedlichen Besetzungen und Klangfarben zusammengestellt. Den Auftakt macht ein Trio aus Saxofon, Akkordeon und Violoncello, das Bearbeitungen unter anderem von J.S. Bach und Astor Piazzolla zu Gehör bringt. Am 19. Juli folgt Kammermusik von Felix Mendelssohn und Johannes Brahms, dem Grossmeister der Serenaden, in der Besetzung

Klarinette und Streichquartett. Eine Woche darauf: Hammerflügel und Oktett mit Musik von Mozart und Zeitgenossen. Am 2. August dann spielt das Kammerorchester Chaarts querbeet: Grieg, Vivaldi, Mozart, Dvořák und Mendelssohn. Zum Finale schliesslich führt das Ensemble thélème 16 Madrigale von Claudio Monteverdi auf. Vielfalt ist Trumpf – und alle hoffen, dass die Villa Schönberg auch zur Villa Schönwetter wird.



Tickets und Programinfos:  
[www.ticketino.com](https://www.ticketino.com)

## In der Stadt wird es immer fernwärmer

Die Erschliessung der Stadt mit Fernwärme kann beschleunigt werden, dank der Wärmeversorgungsverordnung (WVV), die am 1. Juli zusammen mit den Ausführungsbestimmungen in Kraft tritt. Letztere besagen, dass die Stadt in einer Planung definiert, wann ein Gebiet mit dem thermischen Netz erschlossen wird und in welchen Zeitfenstern Liegenschaften angeschlossen werden können. Ausserdem regeln sie die Erteilung und Umsetzung öffentlicher Aufträge für den Bau und Betrieb thermischer Netze. Stilllegungen des Gasverteilnetzes sollen eng koordiniert mit dem Ausbau der thermischen Netze erfolgen; der Stadtrat kündigt sie mindestens fünf Jahre im Voraus an. Ebenfalls geregelt ist die Entschädigung nicht amortisierter Investitionen in Gasheizungen oder weitere Gasgeräte, die wegen der Stilllegung ersetzt werden müssen. (pd./toh.)

## Ein neuer Chef für das Veterinäramt

Mit Tierseuchen ist nicht zu spassen, das haben die Vogelgrippe und dann die Coronapandemie deutlich ins öffentliche Bewusstsein gebracht. Nun kündigt sich ein Wechsel im verantwortungsvollen Amt des Kantonstierarztes an: Der Regierungsrat hat Lukas Perler zum Chef des Veterinäramts ernannt. Er tritt am 1. November 2023 die Nachfolge von Regula Vogel an, die sich früh pensionieren lässt. Zurzeit ist er Geschäftsführer von Nutztiergesundheits Schweiz. In der Einschätzung des Kantons ist Lukas Perler «ein sehr erfahrener, bestens vernetzter Kenner des schweizerischen Veterinärwesens mit grosser Expertise im Tierseuchen-Krisenmanagement». (pd./toh.)

## Kontrollkarten und Arbeitsbücher ade

Taxifahren ist oft Dienst am Partyvolk. Bei langen Einsätzen in Wochenenden ist die Gefahr der Übermüdung akut. Deshalb ist es sinnvoll, die Ruhezeiten der Chauffeure behördlich zu regeln. 1981 wurden für die Taxifahrer in der Stadt Zürich Sonderbestimmungen erlassen, eine Kontrollkarte machte die Pflicht zur Führung eines speziellen Arbeitsbuches obsolet. Nun hebt der Stadtrat diese Sonderbestimmungen per 31. Dezember auf. Denn alle in der Stadt Zürich zugelassenen Taxifahrer verfügen heute über einen EU-Fahrtschreiber, sodass kein Arbeitsbuch mehr geführt werden muss. Für Stadtzürcher Taxichauffeure ist die Verwendung von Kontrollkarten zum Nachteil geworden. Jetzt werden sie entlastet und den ausserstädtischen Fahrern gleichgestellt. (pd./toh.)

BLAULICHT

## Die Kapo sucht zwei aus dem Kunsthaus gestohlene Gemälde

Seit Monaten ermittelt die Kantonspolizei wegen eines mutmasslichen Kunst- diebstahls, den das Kunsthaus Mitte Januar gemeldet hatte. Zwei wertvolle Gemälde im Kleinformat sind verschwunden. Das Kunsthaus kann offensichtlich glaubhaft machen, dass die Bilder nicht in einer dunklen Ecke der Lagerräume vergessen gegangen sind; so geht die Kapo definitiv von einem Diebstahl aus. Um die Ermittlungen mit neuen Erkenntnissen voranzubringen, setzt das Kunsthaus eine Belohnung für sachdienliche Hinweise aus. Falls Sie kürzlich auf dem Flohmarkt ein Bild mit einer Blumenvase oder mit einem Soldatenzeltlager erstanden haben, sehen Sie doch auf unserer Website nach, ob Sie einem Hehler aufgesessen sind. (toh.)



## Silberner Weidling Er kommt nach 70 Jahren wieder zurück an die Limmat

Der Himmel über Zürich war am Wochenende des 24./25. Juni unverändert blau, die Limmat ergründlich flaschengrün. Ein Festsonntag wie aus dem Bilderbuch, der Touristen aus aller Welt ans Flussufer lockte. Andere hingegen mussten sich auf dem Fluss abrackern, zum Beispiel Lukas Briner und David Reichardt vom Limmat-Club (LC) Zürich, die den Weidling mit den Manövern «Wasserziehen» (vorne) und «Handhoch» (hinten) in die Wende um die Boje zwangen (siehe Bild). Ihr Einsatz hat sich gelohnt: Auch wenn sie auf der Rangliste der Aktiven nach ihren Teamkollegen Robin Leonhard und Sascha Pucillo nur den zweiten Platz erreichten, trugen sie wesentlich dazu bei, dass der LC den Wanderpreis Silberner Weidling nach 70 Jahren wieder an die Limmat zurückholen

konnte. Zurückholen deshalb, weil der Preis, 1938 in Zürich gestiftet und vom LC bis 1953 an der Limmat gehalten, für Jahrzehnte an diverse Clubs – oh Schmach! – in und um Basel verloren ging und 2014 schliesslich von den Aargauer Nachbarn vom WSC Bremgarten erkämpft wurde. Das Wettfahren fand zum ersten Mal zwischen der Rathaus- und der Münsterbrücke statt, wobei der Parcours oft eng an den Quaimauern entlang führte und eine saftige Wende direkt unter der Münsterbrücke zu vollziehen war. Zu schauen gabs für Flanierende also einiges. Der eine oder andere Touristenblick liess allerdings eine gewisse Ratlosigkeit erahnen. Das viel Kraft erfordernde, archaisch anmutende Manövrieren im Fluss ist offenbar kein weltweites Kulturgut mehr. (toh.) BILD BÄRNI WIRTH